

Grandenzer Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Ersteinst täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Grandenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belaufblätter) 15 Pf. Inserationspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatangelegenheiten aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengedächte und Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigenthell: Albert Broschert beide in Grandenz. — Druck und Verlag von Gustav Wöhe's Buchdruckerei in Grandenz.
Brief-Adr.: „An den Gefelligen, Grandenz“. Telegr.-Adr.: „Gefellige, Grandenz“. Fernsprech-Anschluss No. 50.

Anzeigen nehmen an: Bielefeld: B. Gonschiorowski. Bromberg: Graunauer'sche Buchdruckerei; G. Leing. Culm: C. Brandt. Danzig: W. Krellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: D. Hirtzfeld. Gollub: D. Kullen. Königsberg: Th. Rumpf. Krone: A. Br. C. Philipp. Kurland: F. Haberer u. Fr. Wolfner. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Rantzer. Mohrungen: C. L. Kautenberg. Neidenburg: P. Müller. O. Reg. Neumarkt: J. Köpfe. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Pleschenburg: L. Schmalz. Posen: S. Wolter u. Kreschl. Szeped: Schleichman. Fr. W. Gebauer. Schwet: C. Böhner. Soltau: „Blode“. Strasburg: A. Fährich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Zain: S. Benzel.

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Zur Februar und März

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegen genommen. Der „Gefellige“ kostet für zwei Monate, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 20 Pf., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird, 1 Mk. 50 Pf. Expedition des Gefelligen.

Vom deutschen Reichstage.

155. Sitzung am 18. Januar.

Die zweite Verathung des Reichshaushalts etats wird beim Etat der Reichsjustizverwaltung fortgesetzt. Beim Titel „Erhalt des Staatssekretärs“ bringt Abg. Munde (frei. Volksp.) den Zeugnißzwang zur Sprache. Nach der Strafprozessordnung könne die Zeugnisablegung nur bei Vergehungen erzwungen werden, die unter die Strafprozessordnung fallen. Dazu gehörten die Disziplinarfälle nicht. Selbst Staatsanwälte hätten sich gegen diesen Zeugnißzwang ausgesprochen und den Bruch des Redaktionsgeheimnisses als etwas Häßliches bezeichnet.

Der preussische Justizminister Schönkedt fährt aus, die Disziplinarergesse seien auf dem Grundlag aufgebaut, daß sie stets ihre notwendige Ergänzung in der jeweilig geltenden Strafprozessordnung fänden. Diesen Grundlag hätten die obersten Gerichtshöfe stets innegehalten. Von einer Tortur könne man bei dem Zeugnißzwang nicht sprechen, wenn er, Medner, auch zugebe, daß es für einen Angehörigen der Presse mißlich sein könne, über eine ihm unter dem Siegel des Redaktionsgeheimnisses anvertraute Thatfache Zeugniß ablegen zu müssen. Aber der Kreis der zur Zeugnisverweigerung berechtigten Personen sei durch Gesetz eng begrenzt und die Regierung habe keine Veranlassung, ihn ohne Noth zu erweitern.



Der Medner geht sodann noch auf mehrere Strafprozesse ein, insbesondere auf die Fälle Lorenz-Kiel, Schröder und Zieten, und bemerkt bezüglich des Falles Schröder-Essen, daß alle Vorwürfe, die der Abg. Stadthagen seiner Zeit gegen das Verfahren und das Urtheil gerichtet habe, durch Akten und das Urtheil der Geschworenen entkräftet worden seien. Auch in dem Falle Zieten treffe das Gericht keine Schuld. Dreimal hätte das Oberlandesgericht zu Köln die Wiederaufnahmegesuche des Zieten als unbegründet zurückgewiesen. Hier sei eine nochmalige Untersuchung ausgeschlossen.

Abg. Lenzmann (frei. Volksp.) meint, über den Fall Schröder wie über den Fall Zieten seien die Akten noch nicht geschlossen. Er hoffe, daß in beiden Fällen das Wiederaufnahmeverfahren noch Licht bringen werde. Was das Zeugniszwangsverfahren betreffe, so halte er es im Disziplinarverfahren und im Verfahren gegen unbekannte Personen für gesetzlich nicht gerechtfertigt. Der Verath eines Amtsgeheimnisses durch einen Beamten werde verurtheilt, aber Privatpersonen wolle man zu diesem Verrath zwingen. Dazu komme, daß man beim Zeugnißzwang sehr die Personen ansehe; ich erinnere nur an die Hamburger Entschuldigungen.

Abg. Auer (Eoz): Schon im Jahre 1891 hat ein Antrag des Abg. Wambarger die reichsgesetzliche Regelung des Strafvollzugs angeregt, zu dem die Verurtheilung eines sozialdemokratischen Redaktors wegen eines Preßvergehens Veranlassung gegeben hatte. Die Behandlung politischer Gefangener ist oft geradezu grauenhaft. So würde ein Zeitungsredakteur zu einer Zuchthausstrafe in Ketten vorgeführt. Das sollte doch nur in Sibirien passieren, aber nicht bei uns. Sie werden mit gemeinen Verbrechern kreuzweise zusammengepackt. Man schiebt ihnen Haare und Bart; sie werden zu schändlichen ekelhaften Arbeiten verwendet; Wünsche, die ihnen ihre Angehörigen schicken, wird abgewiesen. Wann werden solche skandalösen Zustände endlich ein Ende finden?

Staatssekretär Nieberding betont, der Vorredner hätte sich, wenn er mit seinen Klagen nicht bloß Unzufriedenheit hervorgerufen, sondern wirklich Besserung der Verhältnisse erzielen wollte, vorher an die Regierung wenden sollen, damit diese seine Angaben prüfen könnte. Der Vorredner nenne die Zustände skandalös, aber die Regierung könne doch nicht die Wahrheit der angeführten Thatfachen im Augenblick prüfen. Die Frage der einheitlichen Regelung des Strafvollzuges sei ja alt, und er bedauere die lange Verzögerung dieser Angelegenheit. Der Bundesrath stellt Erwägungen an, wie durch Verständigung mit den Bundesregierungen auf reichsgesetzlichem Wege eine Besserung auf diesem Gebiet erzielt werden könne. Die verbündeten Regierungen empfinden das Bedürfnis nach einer Regelung ebenso dringend wie der Reichstag.

Abg. Viehmann (dissoz. Reformp.) weist darauf hin, daß infolge der Ernennung des früheren Kolonialdirektors Kaiser zum Senatpräsidenten am Reichsgericht mehrere Reichsgerichtsräthe ihre Pensionierung nachgeschickt hätten. Was habe den Bundesrath zu einer so rückwärtsgehenden und unliebbaren Auffassung machenden Entscheidung veranlaßt?

Staatssekretär Nieberding erwidert darauf, daß es nicht in den Gewohnheiten des Hauses liege, über die Gründe von Beamtenernennungen Auskunft zu verlangen. Die hier in Rede stehende Ernennung sei auf Grund der Gesetze vollzogen worden. Die Meinung, daß infolge dieser Ernennung mehrere Reichsgerichtsräthe ihren Abschied genommen hätten, sei unrichtig; es hätten nur zwei Räthe aus Gesundheitsrücksichten auf Grund ärztlicher Atteste ihren Abschied eingereicht.

Abg. Munde (frei. Volksp.) bemerkt, man könne verlangen, daß Jemand, der zu einem so hohen Richteramt berufen werde, stets in lebendiger Fühlung mit der Reichspräsidenten gewesen sei; der Senatpräsident Kaiser sei aber 16 Jahre lang der Reichspräsident ferngeblieben.

Nachdem noch weiter vom Abg. Förster (Antisemit) bemängelt worden war, wie sich Dr. Kaiser aus dem Kolonialdienst verabschiedet und der Abg. Förster sich einen Ordnungsruf zugezogen, weil er Dr. Kaiser der Doppelzüngigkeit bezichtigt und

der Staatssekretär Dr. Nieberding darauf hingewiesen, daß Dr. Kaiser jahrelang bei gesetzgeberischen Arbeiten thätig gewesen ist, wurde der Justizetät genehmigt und die Verathung des Reichshaushalts auf Dienstag vertagt. Tagesordnung: Etat des Reichschatzamts.

Anträge.

Im Reichstage hat Abgeordneter Hahn, unterstützt von Mitgliedern der Konservativen und der Reichspartei, folgende Anfrage eingebracht:

„Beabsichtigt die Regierung den § 26 der Washingtoner Beschlüsse von 1889 über das Wegerecht der Fischdampfer, welcher bereits am 1. Juli d. Js. in Kraft treten soll, in Kraft zu setzen, oder beabsichtigt sie, nachdem die Unhaltbarkeit der Bestimmungen des genannten Paragraphen sich herausgestellt, die Anregung zu einer neuen internationalen Regelung des See-straßenrechts für Fischfahrzeuge in die Hand zu nehmen?“

Die Anfrage soll noch in dieser Woche zur Verhandlung kommen.

Zur zweiten Verathung des Etats des Reichschatzamtes hat Dr. v. Hammacher mit Unterstützung anderer Nationalliberaler im Reichstage nachstehende Erklärung eingebracht:

„Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichskanzler zu ersuchen, dahin zu wirken, 1. daß für jeden nach Art. 36 der Reichsverfassung zur Erhebung und Verwaltung der Zölle berechtigten Bundesstaat eine Behörde eingerichtet oder bestimmt wird, welche über die Höhe und Berechnung der Eingangszölle für ausländische Waaren den Interessenten mit der Wirkung Auskunft erteilt, daß die auf Grund dieser Auskunft eingeführten und verzollten Waaren keiner Nachverzollung wegen Irrthums der Auskunftsstelle unterliegen, und 2. daß mit Abänderung des § 12 des Vereinszollgesetzes vom 1. Juli 1869 die Entscheidung über Beschwerden wegen unrichtiger Anwendung des Zolltarifs in einzelnen Fällen durch verwaltungsgerichtliche Behörden, bei deren Zusammenlegung waarenkundige Sachverständige zu berücksichtigen sind, oder durch Schiedsgerichte zu erfolgen hat.“

Die Hofeste in Berlin.

Bei dem Ordensfeste am letzten Sonntag im königlichen Schlosse zu Berlin erschien der Kaiser in der großen gestickten Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens sowie den Ketten zu diesem und dem Hohenzollernischen Hausorden. Er führte die Kaiserin Friederich, die in schwarzen Sammet gekleidet war, zu dem sie die Kette des Schwarzen Adlers, den Louisen-Orden und ihre Verdienstorden trug. Die Kaiserin Auguste Viktoria, die über einer Robe von weißem Atlas eine kostbare blaue Courschleppe mit reicher Gold- und Silberstickerei, dazu Band und Stern vom Schwarzen Adler, sowie reichen Brillantschmuck im Diadem und um den Hals und funkelnde Agraffen an der Taille trug, wurde vom Prinzen Friedrich Leopold geleitet. Die Prinzessin Friederich Leopold erschien in olivfarbiger Schleppe, die Erbprinzeßin von Hohenzollern in langer Atlasschleppe von himmelblauer Farbe. Die Schleppen wurden von den Leib- bezw. Hofpagen getragen. Im Zuge befanden sich auch der Erbgroßherzog von Sachsen, Erbprinz Wilhelm von Hohenzollern, Prinz Joachim Albrecht von Preußen (dessen ältester Bruder Prinz Friedrich Heinrich war wegen Unwohlseins am Erscheinen verhindert), Prinz Maximilian von Baden, Prinz und Prinzessin Karl von Hohenzollern u. A. m. Der Domchor stimmte den Jubelchor des hundertsten Psalms an „Lobbet dem Herrn alle Welt!“, begleitet vom Kosleckschen Bläserchor. Nach der Liturgie hielt Generalsuperintendent Faber die Predigt über den vom Kaiser gewählten Text aus 5. Mos. 31, 6: „Seid getrost und unverzagt, fürchtet euch nicht und laßt euch nicht granen; denn der Herr, euer Gott, wird selber mit dir wandeln und wird die Hand nicht abthun, noch dich verlassen.“

Nach dem Gottesdienst begaben sich die Majestäten und die Fürstlichkeiten in die Brandenburgische Kammer, während Vortritt und Gefolge im Rittersaale verblieben, alsdann nach erfolgter Ordnung der Tafel im Zuge zurück nach dem früheren Königinnengemach, wo die Mitglieder des diplomatischen Korps und die Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler, sowie die nicht zum Gefolge gehörenden fürstlichen Personen sich anschlossen und die Damen folgten. Von dort ging der Zug in den Weißen Saal zur Tafel, die nach 1 Uhr begann. Der Kaiser saß zwischen den beiden Kaiserinnen, an die sich die Prinzen und Prinzessinnen anreiheten. Dem Kaiser gegenüber saß der Reichskanzler inmitten der Ritter des Schwarzen Adlerordens, unter denen der österreichische Minister des Auswärtigen, Graf Soluchowski, eine neue, viel beachtete Erscheinung war. In der Nähe dieser Ritter bemerkte man auch den Botschafter Oesterreichs von Szögonyi und den Botschafter Italiens Grafen Lanza, den japanischen Gesandten und andere Vertreter des diplomatischen Korps. Eine Abtheilung der Tafel war für Abordnungen des Eisernen Kreuzes und des Allgemeinen Ehrenzeichens vorbehalten. Auch der Schatzmann, der Briefträger, der kleine Eisenbahnbeamte und der Kanzleidienstler sowie der Unteroffizier fand seinen gedeckten Tisch. Außer im Weißen Saale waren auch in den angrenzenden Gemächern viele Tafeln, insgesamt zu fast 800 Bedeckten, aufgestellt. Gegen Ende der Tafel erhob sich der Kaiser, um das Hoch auf die neuen Ritter auszubringen. Des Festes allerletzter Theil war der große Cerere-

Rittersaale und den angrenzenden Gemächern, wo sämtlichen Geladenen Gelegenheit geboten war, in der Nähe der Majestäten zu verweilen und von diesen angesprochen zu werden.

An das Ordensfest schloß sich am Montag die Investitur und das Kapitel des Schwarzen Adlerordens in Gegenwart der Kaiserin und der Prinzen und Generalität. Unter Fanfarengeheimmetter zogen die Ritter in den Saal ein. Als höchster der nicht fürstlichen Ritter erschien als stellvertretender Ordenskanzler, das Siegel des Ordens in einer goldgestickten Tasche tragend, der Staatsminister v. Puttkamer. Er ging den fürstlichen Rittern voran. Als Ordens-Großmeister trug der Kaiser neben der gestickten Generaluniform den purpurammetnen langen Mantel, dessen Saum den Boden berührt, um die Schultern die Kette. Die Fanfare dauerte während des Einzuges der Ritter fort und schloß mächtig und kraftvoll ab, nachdem der Ordensgroßmeister die drei Stufen des Thrones hinangestiegen war und sich das Haupt bedeckt hatte. Die zuerst einzuführenden neuen Ritter waren der Großherzog zu Sachsen und der Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt. Bei der Einführung in den Saal ertönte von den unten befindlichen Herolden ein kurzer Trompetenstoß, der vom silbernen Chöre aus nachgeblasen wurde. Während der Berlesung und der Eidesleistung schwieg die Musik, sowie aber die Eidesworte „Ja, ich gelobe es“ gesprochen waren, erklang vom silbernen Chöre eine altdeutsche Fanfare, die bis zu Ende der Einleitung forttönte. Zu neuem Aufe erhoben sich die Trompeten, als den Rittern vom Großmeister die Ordenskette umgelegt und die Umarmung erteilt wurde, wobei der Kaiser beide neue Ritter zuerst auf die eine, dann auf die andere Wange küßte. Vom Chöre herab wurde die Fanfare dreimal gleich einem Tusch erwidert. Während die neuen Ritter die Handreichung an die älteren Ritterbrüder vollzogen, setzte das hinter dem silbernen Chöre aufgestellte Trompeterkorps ein und spielte den schwedischen Seraphinenmarsch, bei der zweiten Gruppe den alten Braunschweiger, bei der dritten Gruppe den Rittersmarsch von Glud. Der Aufnahme der ersten beiden Ritter folgte die des Staatsministers v. Delbrück und des Fürsten zu Wied. Der Kaiser erhob sich darauf vom Throne, um sich nach dem Kapitelsaale zu begeben. Der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Soluchowski wohnte der Investitur als Zuschauer bei und nahm als Ausländer auch nicht an dem Kapitel theil, das hinter verschlossenen Thüren abgehalten wurde.

Berlin, den 19. Januar.

— Wegen der Jahrundertfeier des Geburtstags Kaiser Wilhelms I. hat, wie verlautet, der König von Preußen eine Kabinettsordre erlassen, nach welcher die Feier in Preußen einheitlich stattfinden soll. Diese Kabinettsordre ist auch den übrigen Bundesstaaten zugegangen. Nach derselben soll die Jahrhundertfeier drei Tage währen. Am Sonntag, den 21. März, sollen in den Kirchen Festgottesdienste stattfinden. Für den eigentlichen Festtag, Montag den 22. März werden öffentliche Festakte, Paraden, Schulfeste und abends Illuminationen vorgeschrieben, an diesem Tage sind die öffentlichen Gebäude zu beslaggen. Am Dienstag den 23. März endlich sollen volksthümliche Veranstaltungen, Kommerse u. stattfinden.

— Die Freie Vereinigung der Berliner Produzentenbörse hat in einer außerordentlichen Generalversammlung am Montag einstimmig die Auflösung beschlossen. — Darauf bildete sich ein neuer Verein unter dem Namen: „Verein Berliner Getreide- und Produkten-Händler“. Die Satzungen des neuen Vereins wurden genehmigt und ein Vorstand aus 21 Mitgliedern gewählt. Der Verein bezweckt „die Förderung der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder ohne jede Organisation für die verschiedenen Handelszweige“. Er billigte auch die Beschlüsse, welche zum Austritt aus der Produzentenbörse geführt haben.

— Von der Stettiner Montagbörse wird gemeldet: Die Börse war leerer wie je. Die Eröffnung der freien Vereinigung der Getreidehändler fand heute in dem neuen Lokal Große Oderstraße 9, 1 Treppe, statt.

— Nach dem jetzt im „Reichsanz.“ veröffentlichten endgiltigen Ergebnis der Volkszählung in den deutschen Reiche vom 2. Dezember 1895 betrug die ortsanwesende Bevölkerung am genannten Tage 52279901 Köpfe gegen 49428170 am 1. Dezember 1890.

Hamburg. In sämtlichen am Montag in Hamburg abgehaltenen Versammlungen der streikenden Hasenarbeiter wurde der am Sonnabend von der Arbeiterkommission den Arbeitgebern unterbreitete Antrag (betreffend die Einschickung eines Ausschusses von drei Arbeitgebern und drei Arbeitnehmern) eingebracht und eine Erklärung vorgeschlagen, welche die Zustimmung zu dem Antrage anspricht als dem einzig gangbaren Weg, auf dem ein dauernder Friede herbeigeführt werden könne. Sowohl der Antrag als die Erklärung fanden die Zustimmung der Versammlungen. Der Arbeiter-Vertreter Doering bemerkte, die Hauptfrage sei auf Seiten der Arbeitgeber die bedingungslose Wiederaufnahme der Arbeit, auf Seite der Arbeiter die Entlassung der jetzt an ihrer Stelle Arbeitenden.

Frankreich. Die Deputirtenkammer nahm eine Gesetzesvorlage an, durch welche die Regierung ermächtigt wird, soviel Orden der Ehrenlegion zu verleihen, als Inhaber dieses Ordens sterben.

Afrika. General Baldissera, der Gouverneur der italienischen Kolonie Eritrea, hat sich eben erst in Massaua nach Italien eingeschifft und schon beginnen die Unruhen im italienischen Gebiet Afrikas wieder. Eine 10000 Mann starke Macht, die Hauptmacht der Derwische, ist im Anmarsch auf Agorelat und steht bei dem Orte Bische. Die Stadt Massaua ist von ihren Verbindungen abgeschnitten, und es erscheint nicht unmöglich, daß eine große Streitmacht des Mahdi in die Kolonie einbricht. Die Italiener haben sich anscheinend allzu großer Sorglosigkeit hingegeben, verleitet dadurch, daß schon seit ca. zehn Monaten seit der Katastrophe von Adua nichts mehr von den Mahdisten zu sehen und zu hören gewesen ist.

Die Danziger Produktenbörse

Ist dieser Tage in einem längeren Artikel der „Deutschen Tageszeitung“ angegriffen worden. In dem Artikel wird getadelt, daß die Einrichtung, wonach an den Verkäufer über den notierten Marktpreis hinaus gewohnheitsgemäß 2 Mark sog. „Faktorei-Provision“ pro 1000 Kilo Getreide vom Käufer zu zahlen sind, den Verkäufern bisher nicht bekannt gewesen sei. Die „Deutsche Tageszeitung“ führt an:

Seit Beginn dieses Jahres tragen die amtlichen Notierungen der Danziger Produktenbörse an ihrer Spitze die Mittheilung, daß für Getreide, Hülsenfrüchte und Deltsaat außer den notierten Preisen noch 2 Mark pro Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet werde. Erst das neue Börsengesetz hat die jetzige Praxis eingeführt, während so lange die Landwirthe davon keine Kenntniss hatten und dadurch geschädigt worden sind. Ohne Mitwirkung der Landwirtschaft bei der Preisnotierung, wie sie jetzt das neue Börsengesetz eingeführt hat, wäre die Existenz dieser usancemäßigen Faktorei-Provision neben dem Marktpreise nicht bekannt gegeben worden.

Dem gegenüber erklärt das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Danzig eine Erklärung, worin es im Wesentlichen heißt:

In Danzig wird seit unvorstelligen Zeiten dem Verkäufer von Getreide, Hülsenfrüchten und Deltsaat eine sogenannte Faktorei-Provision, welche nach heutigem Gelde 2 Mk. für die Tonne von 1000 Kilogr. beträgt, vom Käufer an den Verkäufer zu zahlen ist. Der Name „Faktorei-Provision“ führt auf die Entfaltung der Wance. Der Kommissionär, welcher für den Auswärtigen den Verkauf besorgt, wird Faktor genannt. Er hatte in früheren Zeiten, jedenfalls vor der Einrichtung von Börsenversammlungen, die Aufgabe, die Kaufstufen in ihrem Geschäftslokale aufzusuchen, woraus sich dann die Sitte ergab, daß der Käufer ihm eine Provision nach festem Satz zu billigte. An sich ist es ja irrationell, daß der Käufer den Kommissionär des Verkäufers entlohnt. Verständiger Weise müßte der Verkäufer als Kommissent seinem Kommissionär eine angemessene Provision gewähren. Dies war aber in dem praktischen Geschäft nicht durchzuführen, und erklärt sich aus den Lebensanschauungen derjenigen Leute, mit denen hier lange Zeit hindurch der größte Theil des Geschäfts gemacht wurde: polnischen Güterbesitzern und Händlern. Diese sind daran gewöhnt, daß ihre Beauftragten von dem Gegencontrahenten Belohnung erhalten, und daß sie selbst demgemäß entsprechend weniger, unter Umständen auch gar nichts, geben. So wird den Kommissionären von dem Kommissenten, der Jahr aus Jahr ein große Kredite genießt, nur eine, in Anbetracht des Risikos sehr unzureichende Provision von einem Prozent gewährt. Würde die Faktorei-Provision nicht diese unzureichende Provision ergänzen, so müßte letztere wesentlich höher sein. — Demselben Gebrauch wie im Getreidehandel wird auch im Danziger Schafwollhandel geübt.

Die Danziger Wance ist jedem Beteiligten bekannt. Auch die Landwirthe kennen sie und wissen sehr wohl, daß der Kommissionär, welcher ihnen langjährige Kredite giebt, nicht mit einem Prozent zufrieden sein kann. Seit mehr als dreißig Jahren werden Anstrengungen gemacht, die Faktorei-Provision zu beseitigen und dagegen die von dem Kommissenten zu tragende Provision entsprechend zu erhöhen. Daß Letzteres trotz verschiedener Anläufe nicht gelungen ist, wird Niemanden verwundern, der die Dauerbarkeit von eingelebten Gewohnheiten kennt. — Daß nach irgend einer Seite ein Hehl aus dem Bestehen der Wance gemacht worden wäre, wird im Ernst nicht behauptet werden können.

Als im Jahre 1878 von Seiten des statistischen Reichsamtes die allmonatliche Einreichung der Danziger Getreidepreise erbeten wurde, hat das Vorsteheramt der Kaufmannschaft für Weizen, Roggen, Gerste, Hafer solche Notierungen zugesagt und zwar „den notierten Vorpreis unter Zuzug der sog. Faktorei-Provision“ laut den unterbreiteten allgemeinen Bedingungen für den Kauf von Getreide u. s. w. § 36 der Allgemeinen Bedingungen setzte fest: „Bei allen Verkäufen von Getreide, Hülsenfrüchten und Deltsaat hat der Käufer außer dem bedingenen Kaufpreise an den Verkäufer $\frac{2}{3}$ Thaler preuß. Art. per Tonne Faktorei-Provision zu zahlen.“ Genau dasselbe bestimmt der jetzige § 2: „Außer dem bedingenen Preise werden dem Verkäufer 2 Mark per Tonne (sogenannte Faktorei-Provision) gezahlt.“ Diese allgemeinen Bedingungen (sog. Wancen) sind im Druck erschienen und allgemein bekannt.

Seit nunmehr achtzehn Jahren werden dem statistischen Amt allmonatlich die Preise in der Weise angegeben, daß die Gesamtheit der für eine bestimmte Art der Waare notierten Preise addirt, die Summe durch die Zahl der Notierungstage dividirt und zu dem Quotienten (dem Durchschnittspreis) die 2 Mk. Faktorei-Provision hinzuzaddirt werden. Das Ergebnis ist der Monatsdurchschnittspreis.

In den Jahresberichten des Vorsteheramtes wird seit 1883 alljährlich der Liste der Preise regelmäßig die Bemerkung vorausgeschickt: „Die angegebenen Preise gelten für die Tonne von 1000 kg einschließlich 2 Mark Faktorei-Provision.“

Bei einer Neugestaltung unserer Notierungen nach der neuen Börsenordnung wurde es für angemessen gehalten, die Faktorei-Provision noch weiter in die Deffentlichkeit zu flüchten, weil die vielfachen Verdächtigungen des Handelsstandes die Erwartung nahe legten, daß Unkundige aus der Sachlage Anlagematerial herleiten könnten. So wird seit Anfang dieses Jahres an der Spitze der Notierungen die Faktorei-Provision hervorgehoben, ohne daß das Gesetz oder eine Verordnung oder gar eine Beeinflussung landwirtschaftlicher Mitglieder des Börsenvorstandes dazu veranlaßt hätte. Letztere werden eine solche Beeinflussung gewiß nicht behaupten, da sie sich bisher noch nicht bei den Notierungen betheiligt haben.

Danzig, den 16. Januar 1897.

Damme, Vorsteher der Kaufmannschaft.

* Das 50-jährige Jubiläum des A. v. Osten'schen Waisen-Instituts zu Jasrow

wurde am Montag festlich begangen. Schon am Sonntag, dem Geburtstag des Stifters Anton v. Osten, prangte das Anstaltsgebäude im Guirlanden- und Flaggen Schmuck, die für die Feier besonders wichtigen Räume waren mit den Bildnissen des Stifters, mit Kränzen und Laubgewinden geschmückt. Gegen hatten das Rathhaus und einige Privathäuser Flaggen Schmuck angelegt. Die eigentliche Feier begann am Montag Vormittag mit einem Gottesdienst in der evangelischen und in der katholischen Kirche. In feierlichem Zuge bewegten sich die Pflinglinge, geleitet von den Angestellten des Instituts, in das Gotteshaus. Auch die Frau Oberin des Danziger Mutterhauses v. Stülpe nagel befand sich im Zuge, da zwei Diakonissen im Hause wirken und eine dritte, welche die Kleinkinderschule der Stadt

leitet, hier in Pflege ist. In der evangelischen Kirche hielt Herr Pfarrer Witte, Mitglied des Direktoriums, eine ergreifende Predigt. Die Kirche war vollständig besetzt, zumal noch die Schulen für diese Feier geschlossen waren. Nach dem Gottesdienste bewegte sich der Zug nach der Anstalt, wo sich unterdeß auch die katholischen Pflinglinge und die katholischen Mitglieder des Direktoriums eingefunden hatten. Auch der Magistrat und die Stadtverordneten und eine größere Anzahl früherer Pflinglinge waren erschienen. Die Pflinglinge leiteten die Feier mit Gesang ein, die Feste hielt der Vorsitzende des Direktoriums, Herr Bürgermeister Hempel. Nach abermaligem Gesänge des Kinderchors sprach Herr Lehrer Großmann von der städtischen Schule, ein früherer Pflingling und eine Zeilang auch Mitarbeiter der Anstalt. Hierauf wechselten Gesänge und Deklamationen der Pflinglinge. Nach der Feier vereinigte sich das Direktorium zu einer kurzen Sitzung. Darauf fand eine photographische Aufnahme des geschmückten Instituts sammt dem Direktorium und seinen sämtlichen Pflinglingen und Beamten statt. Für die Pflinglinge fand darauf ein Festmahl statt. Um 2 Uhr versammelte sich das Direktorium nebst dem Magistrats- und Stadtverordnetenkollegium im Hotel Varz zu einem Festmahl. Die vorgelegten Behörden hatten ihre Glück- und Segenswünsche für das fernere Gedeihen der Anstalt schriftlich bezeugt. So der Herr Landrath, die Regierung und der Herr Regierungspräsident v. Horn. Auch telegraphische und schriftliche Theilnahmebekundungen von Freunden und Gönnern und von früheren Pflinglingen waren eingegangen. Auf dem Grabe des Stifters, auf dem Friedhofe in Gnesen, wurde heute im Auftrage des Direktoriums ein Kranz niedergelegt.

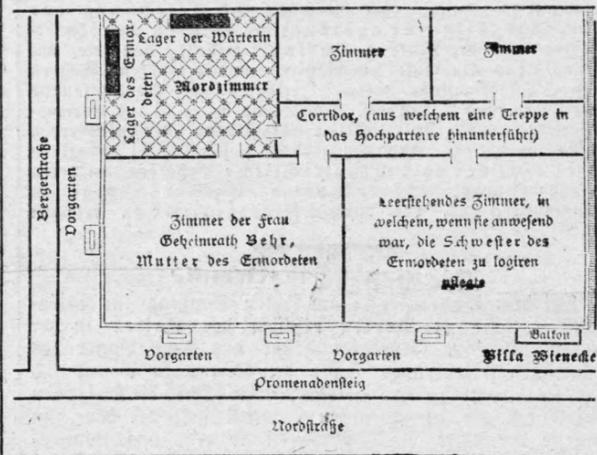
4 Der Zoppoter Mordprozess

kommt am Donnerstag und den folgenden Tagen vor dem Schwurgericht in Danzig zur Verhandlung.

In der Nacht zum 18. Juni vorigen Jahres wurden die Bewohner des in der Nordstraße zu Zoppot belegenen vornehmen Pensionats der Frau Wienecke dadurch aus dem Schlafe aufgeschreckt, daß die Wärterin Marie Amanda Keumann, welche im ersten Stockwerk mit dem ihrer Obhut anvertrauten, geisteschwachen 30-jährigen Privatier Behr, einem Sohne des in Königsberg gestorbenen Geh. Justizrath Behr, ein Zimmer inne hatte, die Hausbewohner mit dem Alarmschrei in Erregung versetzte: „ihrem Herrn sei etwas zugefallen, er röchelt so“.

Die im Nebenzimmer (wie aus der beigelegten Skizze ersichtlich) schlafende Mutter des B., sowie die im Hochparterre wohnende Frau Wienecke und deren Tochter, sowie das Dienstmädchen eilten sofort herbei, und ihnen bot sich ein furchtbarer Anblick. Der junge Behr lag in seinem über und über mit Blut besudelten Bette, der Hals war bis auf den Rückenwirthel durchgeschnitten. Die Wärterin Keumann hatte gleichfalls einige Verletzungen am Halse; sie gab an, daß sie das Röcheln ihres Herrn gehört, gleichzeitig Verletzungen am Halse gefühlt habe und darüber aufgewacht sei.

Situationsplan des rechten Flügels des 1. Stockwerks.



Man schickte zu dem in der Nähe wohnenden Arzt Herrn Dr. Wagner, welcher bei seinem Eintreffen jedoch nur den inzwischen eingetretenen Tod des jungen Behr feststellen konnte. Nach der Ansicht des Arztes war ein Selbstmord, an welchen man zunächst dachte, vollständig ausgeschlossen, zumal der Todte ein schwächlicher, keineswegs zu Gewaltthaten geneigter Mann gewesen war.

Herr Dr. Wagner verband die an sich ganz unbedeutenden Verletzungen der Wärterin und machte, da offenbar ein schweres Verbrechen vorlag, dem Amtsvorsteher Anzeige. Leider gelangte diese Anzeige des Arztes, der sich inzwischen von der Nordstraße nach seiner Wohnung begeben hatte, erst am nächsten Morgen in die Hände des Amtsvorstehers Lohaus, der natürlich sofort die nötigen Schritte that, um die Thäter zu ermitteln. Als in dessen die Gerichtskommission erschien, waren die Spuren der That beseitigt, d. h. das Zimmer war vollkommen gereinigt, und der Todte lag mit verbundenem Halse in einem ganz frisch bezogenen Bette. Die „Reinigung“ war von der Wärterin vorgenommen worden. Ein Meißel, mit welchem die That begangen sein mußte, fand sich an der Nordstraße nicht vor und ist auch bis heute nicht aufgefunden worden.

Die That blieb völlig unaufgeklärt, obgleich sich sofort ein Verdacht gegen die Wärterin richtete, der aber für's Erste jeder greifbaren Unterlage entbehrte. Einige Tage später jedoch wurde die Wärterin auf Ersuchen des Untersuchungsrichters in Haft genommen und in das Gerichtsgefängnis zu Danzig gebracht; eine von der Familie des Ermordeten angebotene hohe Kaution für die Haftentlastung wurde abgelehnt.

Die des Mordes verdächtige Wärterin, die aus einem Dorfe bei Königsberg gebürtig ist, steht im Alter von 56 Jahren, ist eine starknövige, große, energische Person und befand sich seit 13 Jahren im Hause der Familie Behr, besonders als Pflegerin des Ermordeten. Sie soll Sektirerin (evangelisch) und infolge dessen schwärmerisch religiös veranlagt sein. Schwer belastend für sie ist der Umstand, daß sie in einem Zimmer mit dem Ermordeten zusammen schlief, und dann vor Allem, daß sie Verletzungen am Halse trägt, bei deren Verbringung sie nicht einmal aufgewacht sein will. Bis zum heutigen Tage leugnet sie die That ganz entschieden. Von der Familie des Ermordeten wird ihr das beste Zeugniß ausgestellt und überhaupt jede mögliche Unterstützung gewährt.

Zu der an diesem Donnerstag beginnenden Verhandlung sind über 40 Zeugen geladen, darunter die in Königsberg und Danzig wohnenden Angehörigen des Ermordeten und deren Bekannte. Die Vertheidigung der Angeklagten führt Herr Referendar Schwartz aus Königsberg, welcher sich bald nach der Verhaftung der Keumann an der Gerichtsstelle freiwillig als Vertheidiger anbot und auch angenommen wurde. Zur Seite stehen ihm der Rechtsanwalt Keimann in Danzig und der bekannte Rechtsanwalt Dr. Sello in Berlin. Die Anklage vertritt der Erste Staatsanwalt Herr Lippert; den Vorsitz in der Verhandlung führt Herr Landgerichts Rath Rosenthal.

Gegenüber dem toffalen Andrang des Publikums sind nur 80 Eintrittskarten für die Verhandlung ausgegeben worden; letztere wird wahrcheinlich drei Tage in Anspruch nehmen. Am ersten Verhandlungstage findet, nachdem die Geschworenen ausgelost und die Personalien der Angeklagten festgestellt sind, für Gericht, Staatsanwalt, Vertheidiger und Sachverständige ein Lokaltermin in Zoppot statt, da der Staatsanwalt erklärt hat,

daß es ohne Besichtigung des Thatories unmöglich sei, zu verhandeln. Mit Bezug auf letzteren Punkt sei erwähnt, daß der Nord im ersten Stockwerk der Villa verübt ist, welches etwa 20 Fuß hoch liegt und nur im Innern einen Zugang aus dem hochgelegenen Paterre hat.

Aus der Provinz.

Graubenz, den 19. Januar.

— Die Reichsbank hat den Diskont auf 4, den Lombardzinsfuß auf $\frac{4}{2}$, bezw. 5 Prozent herabgesetzt.

— Nach Mittheilungen im Elbinger konservativen Verein hat, wie schon berichtet, Herr v. Puttkamer-Plauth erklärt, daß er beabsichtige, den Vorsitz im Westpreussischen Provinzial-Verein des Bundes der Landwirthe niederzulegen. Herr v. Puttkamer schreibt nun einem Elbinger Blatt folgendes:

„Ich hoffe, daß Niemand dies — die Niederlegung des Vorsitzes im Bunde der Landwirthe für Westpreußen — so auffassen wird, als ob ich der Bundes Sache untreu werden wollte. Lediglich die Rücksicht auf meine Gesundheit und die vielen anderweitigen Aemter legen mir den Entschluß nahe, an einem Rücktritt zu denken. Gerade der Provinzial-Vorsitzende muß seine Hauptthätigkeit in dem Besuche von Versammlungen in allen Theilen der Provinz erblicken. ... In meinen Augen liegt zu irgend einem Gegenfah zwischen „konservativ und Bund der Landwirthe“ kein Grund vor. Im Gegentheil verpfehle ich mir von der Wirksamkeit des Bundes den meisten Erfolg, wenn derselbe in konservativ-monarchischem Sinne geleitet wird.“

— Der Vorsitzende der polnischen Landtagsfraktion, Amtsgeschäftsrath Moty, ist, wie polnische Blätter melden, ohne Angabe der Gründe aus dem Posener Seftolverein ausgetreten. Das Posener polnische Blatt „Gonic“ schreibt, der Austritt habe auch seine gute Seite; denn wenn jetzt Politiker aus dem „Seftol“ schieden, so könne dieser Verein nicht mehr als politischer hingestellt werden. Das ist eine Schlussfolgerung, die kaum einen Eindruck bei irgend einem Deutschen, der das wahre Wesen der polnischen Vereine richtig würdigt, machen wird. Wenn der „Gonic“ ferner hervorhebt, Herr Moty sei als Richter ganz unabhänglich, und es sei naiv, zu glauben, man habe Herrn Moty befohlen, auszutreten, so hat das mit dem „Befehlen“ wohl seine Richtigkeit, aber der preussische Justizminister hat denn doch noch eine gewisse Disziplinargewalt und Mittel genug, um z. B. einen Richter polnischer Abkunft ganz mit Recht darauf hinzuweisen, welche Verpflichtungen ein Beamter dem preussischen Staate gegenüber hat.

— Ein polnisches Blatt meldet, Bischof Dr. Redner habe dem Abgeordneten Pfarrer Dr. v. Wolzszlegier die parlamentarische Thätigkeit unter sagt.

— Die Ziehungen der zweiten Wesseler Geldlotterie sind verlegt worden, und zwar die der ersten Klasse auf den 8. und 9. April, die der zweiten auf den 6. und 7. Mai und die der dritten auf den 23. bis 29. Juni.

— Zur Erinnerung an den hundertjährigen Geburtstag des berühmten deutschen Komponisten Franz Schubert, der speziell auf dem Gebiete der Gesangs-Literatur Unerreichtes geleistet hat, werden in vielen größeren Städten Konzerte, deren Programme nur Kompositionen des großen Meisters enthalten, veranstaltet werden. Auch in unserem musiklebenden Graubenz soll der Tag nicht unbeachtet vorübergehen. Bewährte musikalische Kräfte unserer Stadt haben sich zusammengethan, um am Sonntag, den 31. Januar, eine würdige Schubert-Feier zu veranstalten. Der Reinertrag aus diesem Konzert wird dem Fonds für das in Graubenz zu errichtende Kaiser Wilhelm-Denkmal zuzuführen.

— [Personalien bei der Post.] Angestellt sind als Postretreäre: die Postretreäre Hartold aus Graubenz in Straßburg (Wpr.), Miching aus Breslau in Graubenz. Verlegt sind: die Postassistenten Fuhr von Osterode (Ostpr.) nach Gr. Burden, Hankwitz von Schlochau nach Schneidemühl, Wohlfeil von Schneidemühl nach Schlochau, der Ober-Postassistent Hinzge unter Ernennung zum Kanzlisten von St. Krone nach Bromberg, der Postassistent Jycklinzki unter Ernennung zum Postverwalter von König nach Zechlau. Der Postverwalter Volktrath in Zechlau ist freiwillig ausgeschieden.

2. Danzig, 19. Januar. Einen Selbstmordversuch hat der bei der Westpreussischen Invaliditäts- und Altersversicherung angestellte Sekretär Pawlowski begangen. Die Beweggründe sind unbekannt.

Am nächsten Montag soll hier eine Versammlung zur Bekämpfung der Trunksucht abgehalten werden, in welcher die Herren Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau und Voigt-Schidlich sprechen werden.

Am 25. d. Mts. giebt Herr Divisions-General v. Hänisch im Schützenhause eine Ballfestlichkeit, zu der über 300 Einladungen an die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden der Provinz ergangen sind.

Als Simulant wurde in der Schwurgerichts-Sitzung am Sonnabend der 60-jährige Böttchermeister Heinrich Gehrmann aus Wolla entlarvt, welcher sich wegen wiederholten Meineides zu verantworten hatte und auch mit Zuchthaus bestraft wurde. Der Angeklagte behauptete nämlich, sehr schwerhörig zu sein, obgleich er bereits früher einmal der Unwahrheit dieser Angabe überführt worden war. Bei seiner zu Beginn der Verhandlung vorgenommenen Vernehmung ließ ihn nur der Vorsitzende, indem er sich den Anschein gab, als ob er an die „Taubheit“ des Angeklagten glaube, dicht vor den Nichtertisch treten und unterzog ihn dort einem scharfen Kreuzverhör, auf welches der Angeklagte auch eifrig einging. Dabei bemerkte letzterer nicht, daß die Anfangs überlaute Stimme des Vorsitzenden immer leiser und leiser wurde, bis sie schließlich kaum noch als Flüstern gelten konnte. Der „Taub“ hörte ganz vorzüglich. Erst als ihn plötzlich der Richter auf sein gutes Gehör aufmerksam machte, merkte er, daß er aus seiner Rolle gefallen war, und versuchte, nun allerdings zu spät, wieder in die Taubheit zurückzufallen.

3. Zoppot, 18. Januar. Die hiesige Gemeinde-Vertretung wählte heute für die nächste Saison Herrn Oberstleutnant Löhsfel v. Löwenprung wieder zum Vergnügungs-Direktor. Man beabsichtigt, die Stelle des Bade-Kommissars mit der des Vergnügungs-Direktors zu vereinigen. Da sich die Arbeiten auf dem Gemeindeamt bedeutend gehäuft haben, wurde die Anstellung eines zweiten Gemeindesekretärs genehmigt. Der Antrag des evangelischen Gemeinde-Kirchenraths, der evangelischen Gemeinde den „Seeburg“ als Bauplatz für die neue Kirche für 10000 Mk., anstatt für 25000 Mk., welcher Preis vorher festgesetzt worden war, zu überlassen, fand die Zustimmung der Gemeindevertretung.

4. Culmsee, 18. Januar. Gestern fand eine Hauptversammlung des Handwerkervereins statt. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Brennereibesitzer Wolff zum 1. Vorsitzenden, Zimmermeister Baesell zum Stellvertreter, Kaufmann C. v. Breckmann zum Rentanten, Kunstgärtner Haedel zum Schriftführer, Dachdeckermeister Kunz, Stellmachermeister W. Bertram und Schmiedemeister Knobel zu Beisitzern. Alsdann hielt Herr Kantor Krause einen Vortrag über die Folgen der Gewerbefreiheit.

Thorn, 18. Januar. Die Gruppe Thorn des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hielt dieser Tage eine Versammlung ab. Die Kasse hat im vergangenen Jahre günstig abgeschlossen. In den Vorstand wurden folgende Herren gewählt: Verpfleß Vorsitzender, W. Richter stellv. Vorsitzender und Schriftführer, Meyer Kassensührer, Gerlach und L. Richter II. Beisitzer. Neu aufgenommen sind 7 Mitglieder; damit zählt der Verein 135 Mitglieder. Es wurde beschloffen, 20 Sammelbüchsen anzuschaffen und in Restaurationslokale zum Besten hilfsbedürftiger Kriegsveteranen aufzustellen.

Heute früh verschied plötzlich am Herzschlage der
Königliche Oberlehrer

Herr Alexander Bowien

in seinem 57. Lebensjahre, im 29. Jahre seiner amtlichen Thätigkeit.

Der Entschlafene, welcher seit fast 10 Jahren an dem hiesigen Gymnasium mit grossem Erfolge gewirkt hat, war in seinem Berufe stets ein Muster treuer Pflichterfüllung. Seine Schüler betrauern in ihm den gewissenhaften Berather, der, von echter Liebe für die Jugend erfüllt, stets ihr Wohl zu fördern bedacht war, wir schätzten in ihm den erfahrenen Amtsgenossen und treuen Freund, dessen Andenken wir alle Zeit in Ehren halten werden.

Marienwerder, den 18. Januar 1897.

Der Direktor und das Lehrer-Kollegium
des Königlichen Gymnasiums.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr entschlief sanft im Alter von 50 Jahren in Folge längerem Herzeleidens mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegersohn und Schwager, Herr

Paul Wundsch

Königlicher Major z. D., Kommandeur des Landwehrbezirks Neustettin, Ritter mehrerer Orden. Dies zeigen tief betrübt an im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Neustettin, den 16. Januar 1897.

Elisabeth Wundsch geb. Körber.
Hans Helmuth Wundsch.

Die Trauerfeier findet Donnerstag, den 21., im Trauerhause 9 Uhr früh statt; darauf die Ueberführung zum Bahnhof. Die Beerdigung in Gorinnen am Freitag, den 22., um 11 Uhr. [2469]

Am 15. d. Mts. verstarb zu Kgl. Schönfließ, Kreis Berent, mit an den Folgen der schweren Verwundung, welche er, die Standarte des Regiments in der Hand, am 15. Juli 1866 bei Tobitschau davontrug, der ehemalige Sergeant des 1. Leibhusaren-Regiments und spätere Gendarm

Hermann Klatt.

Ein braver Mann, ein tapferer Soldat! — ausgezeichnet in Krieg und Frieden, in Treue bewahrt auch in der Heimsuchung, ein Leibhusaren-Herz bis zum letzten Schlage. Achtung vor seinem Andenken!

Danzig (Langfuhr), 17. Januar 1897.

Der Kommandeur des 1. Leibhus.-Regts.
Mackensen
Oberstlieutenant und Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs.

2443] Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief sanft nach langem Leiden mein innig geliebter Mann, unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der Besitzer

Wilhelm Lindemann

im 47. Lebensjahre. Dieses zeigt mit der Bitte um stille Theilnahme hiermit tief betrübt an

Sackrau, den 18. Januar 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Jda Lindemann.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 21. d. M., Nachm. 1 Uhr, v. Trauerhause ausstatt.

Heute verschied in Folge der Altersschwäche die Frau

Justine Blech

geb. Janz, im Alter von 85 Jahren 11 Monaten, welches im Namen der Hinterbliebenen hiermit anzeigen
Tuisch, den 19. Januar 1897.
Hiebeck & Hiebeck.

2485] Schulvorstände, Gemeindevorstände, Gutsherren, Fabrikbesitzer, Vereine etc., welche

Vater Freimuth's

Illustr. Kalender f. d. östlichen Provinzen 1897 zu Kaisers Geburtstag als Festgeschenk an fleißige Schüler, Arbeiter etc. vertheilen wollen, erhalten dies belehrende und unterhaltende, die Liebe zur Heimath und das Deutschtum fördernde Buch bei Partiebezug zu einem ganz billigen Ausnahmepreise, wenn sie es direkt beziehen von der C. G. Röthe'schen Buchhandlung (P. Schubert), Graudenz.

Rundeichen

äußerlich astreine Stammenden, 2 1/2 m aufwärts lang, 45 cm aufwärts stark und gesund, kaufe ich stets zu höchsten Preisen gegen Cassa franco jeder beliebigen Bahnstation. Offerten erbeten.
E. Stolzenburg, Allenstein.

Jed. Posten Kohlenstein wird zum höchsten Preise gekauft von der Bestreub. Bernstein-Industrie Carl Volkmann, Danzig, Heiligengeiststraße 104.

Heinrich Kassel
Danzig
Gundegasse 77
Spezialgeschäft für
Necsaaten.

Paul Ringer, Graudenz
verf. Blumenarrangements i. anerkannt bester Ausführung. und Dual, Brautbouquets, Brautfränze, Ball- und Cotillonbouquets, Trauerfränze etc.

Aromatischer Pfefferminn ein vorzügliches, den Appetit anregendes, die Verdauung beförderndes Mittel, 1/4 Str. 4, 1/2 Liter 2,50, 1/4 Str. 1,40 Mark.
Aechter, alter

Franz-Branntwein
1 Str. 2 Mt. Versand umgehend, Schwannapothek Graudenz, 2464] Markt 20.

1917] Der Ausverkauf unseres
Weinlagers

findet nur noch eine ganz kurze Zeit statt, wovon wir hiermit unsere geehrten Abnehmer ergehen in Kenntniß setzen.
Graudenz, im Januar 1897.

W. Heitmann's Nachf.
4647] In dem zwischen Groß Konrad und Thomke gelegenen Seebruch sind verkäuflich:

Reichselstangen
und Birkenstammholz
Erlen und Espen
für Pantoffel- und Löffel-
fabrikanten;

Dachstöcke
Erlen- und Birken-
stangen, Baumstämme
zum Brennen:
ein großer Posten Reisig.
Der Verkauf findet täglich
auf dem Bruch statt.
Gr. Konrad Westbr., Post-
und Bahnstation.
Der Unternehmer.

Bauhölzer u. Balken
liefern auf Bestellung frei jeder
Bahnstation [2468]

Better, Fohlen Mühlen-
wellen u. Mühleabstöße
alles gutes fertiges Holz, billigst.

C. Ohme,
Blümen bei Diche.
8.0 Rmtr. trocken [2394]

Siefern-Älpenholz
1. Kl. hat abzugeben
H. Drews, Linde Wpr.

Eichen-Kuchholz, Reiheln
und Lößstöcke
sind zu haben. Eduard Bose,
Frehndt. [1015]

Hodam & Kessler
Danzig
halten neue u. gebrauchte
Lokomobilen
stets
1. ählig.

Genossenschafts-
Brennerei.
Beim Bau neuer Brennereien können, wie man so häufig findet, durch verkehrte Einrichtung der Baulichkeiten, unpassende Auswahl und falsche Anstellung der Maschinen und Apparate leicht Mängel hervorgerufen werden, die die erwartete Rentabilität des Betriebes stark beeinträchtigen; auch kann die Anlage durch Weglassen überflüssiger Nebenarbeiten wesentlich vereinfacht u. verbilligt werden. Zur Ertheilung von diesbezüglichen praktischen Rathschlägen und genauer Auskunft empfiehlt sich

Haack, Brennereiverwalt.,
Ezerbierschin bei Sobbowitz.

Mit Ziegeleien
sind Königsberger Kommissions-
Geschäft Verbindung. Gef. Off.
sind E. 1084 Rudolf Mosse,
Königsberg i. Pr. erbeten.

Prima
Maischrot
à Ctr. Mt. 6,50 ab Lager offerirt
Dampf-Müllerei & Garnsee
Carl Florian.

Heirathen.
Ein ja. Geschäftsm., 27 J. alt, evang., von angenehmem Aussehen, vermögend, dem es an Damen kaum mangelt, sucht eine Lebensgefährtin. Vermögen erw., jedoch n. Beding. Hauptbedingung wirtschaftlich u. gut. Charakter. Wittw. u. ausgeh. Damen, die auf d. ernstgem. Gei. reflektiren, w. sich vertrauensvoll nebst Photogr. u. Nr. 2486 an den Gei. wendenden Distr. Ehrenfache.

Heirathsgesuch.
Ein Wittwer mit 4 Kindern, kath., Inhaber eines flott. Restaurants und Materialgeschäfts in seiner Stadt Weipr., wünscht sich zu verheirathen mit vermögender Dame ebent. Wittwe. Meldungen brieflich unter Nr. 2307 an den Gefelligen erbeten.

Heirathsgesuch.
Jungfer La. d. wirt. selbständiger Besitzer, ev., wünscht sich zu verheirathen. Junge Damen, wirtschaftlich, energisch mit Vermögen, resp. deren Eltern od. Vormünder, welche auf dieses Gesuch eingehen wo. en. verb. gebeten. Meld. briefl. Nr. 219 a. d. Gei. einzureichen. Verhältnissgemäß angelehrt.

Ungarwein-Kuffen
Cognac-Kuffen
kaufe ich dauernd und zahle dafür, wenn die Gebinde mit ganzen Kinnen und Böden geliefert werden, hohe Preise.
H. A. Winkelhausen,
Cognac-Brennerei,
Pr. Stargard.

Trauben-Wein
flaichenreif, absolute Echtheit garantiert, Weißwein à 60, 70 und 90, alten kräftigen Rothwein à 90 Pf. pro Liter, in Fässchen von 35 Liter an, zuerst v. Nachnahme. Probeflaschen berechnete gerne zu Diensten. [5727]

Uniformen
Militäreffekten
Orden u. Ehrenzeichen
2548] empfiehlt
Josef Fabian.

Geldverkehr.
3000 Mt.
zu 5 Prozent auf sichere Hypoth. (Geschäftshaus) per sofort gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 2061 an den Gefelligen.

2345] Zu sofort oder bald
35500 Mark
à 5% zur 2. Hypothek auf Stadt-Apothek Weipr. gesucht. Off. erb. Dr. Hess & Thillhaber, Chem. u. pharm. Vermittlungs-Ges. Königsberg i. Pr., Lindenstr. 13

18- bis 20000 Mark
hinter Bankgelder auf ein städtisches Mietshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Gefelligen erbeten.

Ca. 9000 Mark
gesucht zur ersten Stelle auf Grund st. von ca. 12 Morgen mit Windmühle und Dampf-schneidemühle. Feuerversicherung 17010 Mark. Meldungen an Rechtsanwält Le Blanc, 2166] Koblenstein Distr.

Wichtig für Rentiers.
Zwei Hypothekbriefe à 2300 u. 2400 Mt. à 5%, ein- und zwei-ten zur 1. Stelle auf Kaufmännischen Zuckerrübenboden-Wirtschaften sind zu cediren. Meld. briefl. u. Nr. 1970 a. d. Gefelligen erb.

Kapitalien
f. d. d. Grundst. v. 3000 M., f. d. d. Grundst. v. 4000 M., f. d. d. Grundst. v. 5000 M., f. d. d. Grundst. v. 6000 M., f. d. d. Grundst. v. 7000 M., f. d. d. Grundst. v. 8000 M., f. d. d. Grundst. v. 9000 M., f. d. d. Grundst. v. 10000 M., f. d. d. Grundst. v. 11000 M., f. d. d. Grundst. v. 12000 M., f. d. d. Grundst. v. 13000 M., f. d. d. Grundst. v. 14000 M., f. d. d. Grundst. v. 15000 M., f. d. d. Grundst. v. 16000 M., f. d. d. Grundst. v. 17000 M., f. d. d. Grundst. v. 18000 M., f. d. d. Grundst. v. 19000 M., f. d. d. Grundst. v. 20000 M., f. d. d. Grundst. v. 21000 M., f. d. d. Grundst. v. 22000 M., f. d. d. Grundst. v. 23000 M., f. d. d. Grundst. v. 24000 M., f. d. d. Grundst. v. 25000 M., f. d. d. Grundst. v. 26000 M., f. d. d. Grundst. v. 27000 M., f. d. d. Grundst. v. 28000 M., f. d. d. Grundst. v. 29000 M., f. d. d. Grundst. v. 30000 M., f. d. d. Grundst. v. 31000 M., f. d. d. Grundst. v. 32000 M., f. d. d. Grundst. v. 33000 M., f. d. d. Grundst. v. 34000 M., f. d. d. Grundst. v. 35000 M., f. d. d. Grundst. v. 36000 M., f. d. d. Grundst. v. 37000 M., f. d. d. Grundst. v. 38000 M., f. d. d. Grundst. v. 39000 M., f. d. d. Grundst. v. 40000 M., f. d. d. Grundst. v. 41000 M., f. d. d. Grundst. v. 42000 M., f. d. d. Grundst. v. 43000 M., f. d. d. Grundst. v. 44000 M., f. d. d. Grundst. v. 45000 M., f. d. d. Grundst. v. 46000 M., f. d. d. Grundst. v. 47000 M., f. d. d. Grundst. v. 48000 M., f. d. d. Grundst. v. 49000 M., f. d. d. Grundst. v. 50000 M., f. d. d. Grundst. v. 51000 M., f. d. d. Grundst. v. 52000 M., f. d. d. Grundst. v. 53000 M., f. d. d. Grundst. v. 54000 M., f. d. d. Grundst. v. 55000 M., f. d. d. Grundst. v. 56000 M., f. d. d. Grundst. v. 57000 M., f. d. d. Grundst. v. 58000 M., f. d. d. Grundst. v. 59000 M., f. d. d. Grundst. v. 60000 M., f. d. d. Grundst. v. 61000 M., f. d. d. Grundst. v. 62000 M., f. d. d. Grundst. v. 63000 M., f. d. d. Grundst. v. 64000 M., f. d. d. Grundst. v. 65000 M., f. d. d. Grundst. v. 66000 M., f. d. d. Grundst. v. 67000 M., f. d. d. Grundst. v. 68000 M., f. d. d. Grundst. v. 69000 M., f. d. d. Grundst. v. 70000 M., f. d. d. Grundst. v. 71000 M., f. d. d. Grundst. v. 72000 M., f. d. d. Grundst. v. 73000 M., f. d. d. Grundst. v. 74000 M., f. d. d. Grundst. v. 75000 M., f. d. d. Grundst. v. 76000 M., f. d. d. Grundst. v. 77000 M., f. d. d. Grundst. v. 78000 M., f. d. d. Grundst. v. 79000 M., f. d. d. Grundst. v. 80000 M., f. d. d. Grundst. v. 81000 M., f. d. d. Grundst. v. 82000 M., f. d. d. Grundst. v. 83000 M., f. d. d. Grundst. v. 84000 M., f. d. d. Grundst. v. 85000 M., f. d. d. Grundst. v. 86000 M., f. d. d. Grundst. v. 87000 M., f. d. d. Grundst. v. 88000 M., f. d. d. Grundst. v. 89000 M., f. d. d. Grundst. v. 90000 M., f. d. d. Grundst. v. 91000 M., f. d. d. Grundst. v. 92000 M., f. d. d. Grundst. v. 93000 M., f. d. d. Grundst. v. 94000 M., f. d. d. Grundst. v. 95000 M., f. d. d. Grundst. v. 96000 M., f. d. d. Grundst. v. 97000 M., f. d. d. Grundst. v. 98000 M., f. d. d. Grundst. v. 99000 M., f. d. d. Grundst. v. 100000 M., f. d. d. Grundst. v. 101000 M., f. d. d. Grundst. v. 102000 M., f. d. d. Grundst. v. 103000 M., f. d. d. Grundst. v. 104000 M., f. d. d. Grundst. v. 105000 M., f. d. d. Grundst. v. 106000 M., f. d. d. Grundst. v. 107000 M., f. d. d. Grundst. v. 108000 M., f. d. d. Grundst. v. 109000 M., f. d. d. Grundst. v. 110000 M., f. d. d. Grundst. v. 111000 M., f. d. d. Grundst. v. 112000 M., f. d. d. Grundst. v. 113000 M., f. d. d. Grundst. v. 114000 M., f. d. d. Grundst. v. 115000 M., f. d. d. Grundst. v. 116000 M., f. d. d. Grundst. v. 117000 M., f. d. d. Grundst. v. 118000 M., f. d. d. Grundst. v. 119000 M., f. d. d. Grundst. v. 120000 M., f. d. d. Grundst. v. 121000 M., f. d. d. Grundst. v. 122000 M., f. d. d. Grundst. v. 123000 M., f. d. d. Grundst. v. 124000 M., f. d. d. Grundst. v. 125000 M., f. d. d. Grundst. v. 126000 M., f. d. d. Grundst. v. 127000 M., f. d. d. Grundst. v. 128000 M., f. d. d. Grundst. v. 129000 M., f. d. d. Grundst. v. 130000 M., f. d. d. Grundst. v. 131000 M., f. d. d. Grundst. v. 132000 M., f. d. d. Grundst. v. 133000 M., f. d. d. Grundst. v. 134000 M., f. d. d. Grundst. v. 135000 M., f. d. d. Grundst. v. 136000 M., f. d. d. Grundst. v. 137000 M., f. d. d. Grundst. v. 138000 M., f. d. d. Grundst. v. 139000 M., f. d. d. Grundst. v. 140000 M., f. d. d. Grundst. v. 141000 M., f. d. d. Grundst. v. 142000 M., f. d. d. Grundst. v. 143000 M., f. d. d. Grundst. v. 144000 M., f. d. d. Grundst. v. 145000 M., f. d. d. Grundst. v. 146000 M., f. d. d. Grundst. v. 147000 M., f. d. d. Grundst. v. 148000 M., f. d. d. Grundst. v. 149000 M., f. d. d. Grundst. v. 150000 M., f. d. d. Grundst. v. 151000 M., f. d. d. Grundst. v. 152000 M., f. d. d. Grundst. v. 153000 M., f. d. d. Grundst. v. 154000 M., f. d. d. Grundst. v. 155000 M., f. d. d. Grundst. v. 156000 M., f. d. d. Grundst. v. 157000 M., f. d. d. Grundst. v. 158000 M., f. d. d. Grundst. v. 159000 M., f. d. d. Grundst. v. 160000 M., f. d. d. Grundst. v. 161000 M., f. d. d. Grundst. v. 162000 M., f. d. d. Grundst. v. 163000 M., f. d. d. Grundst. v. 164000 M., f. d. d. Grundst. v. 165000 M., f. d. d. Grundst. v. 166000 M., f. d. d. Grundst. v. 167000 M., f. d. d. Grundst. v. 168000 M., f. d. d. Grundst. v. 169000 M., f. d. d. Grundst. v. 170000 M., f. d. d. Grundst. v. 171000 M., f. d. d. Grundst. v. 172000 M., f. d. d. Grundst. v. 173000 M., f. d. d. Grundst. v. 174000 M., f. d. d. Grundst. v. 175000 M., f. d. d. Grundst. v. 176000 M., f. d. d. Grundst. v. 177000 M., f. d. d. Grundst. v. 178000 M., f. d. d. Grundst. v. 179000 M., f. d. d. Grundst. v. 180000 M., f. d. d. Grundst. v. 181000 M., f. d. d. Grundst. v. 182000 M., f. d. d. Grundst. v. 183000 M., f. d. d. Grundst. v. 184000 M., f. d. d. Grundst. v. 185000 M., f. d. d. Grundst. v. 186000 M., f. d. d. Grundst. v. 187000 M., f. d. d. Grundst. v. 188000 M., f. d. d. Grundst. v. 189000 M., f. d. d. Grundst. v. 190000 M., f. d. d. Grundst. v. 191000 M., f. d. d. Grundst. v. 192000 M., f. d. d. Grundst. v. 193000 M., f. d. d. Grundst. v. 194000 M., f. d. d. Grundst. v. 195000 M., f. d. d. Grundst. v. 196000 M., f. d. d. Grundst. v. 197000 M., f. d. d. Grundst. v. 198000 M., f. d. d. Grundst. v. 199000 M., f. d. d. Grundst. v. 200000 M., f. d. d. Grundst. v. 201000 M., f. d. d. Grundst. v. 202000 M., f. d. d. Grundst. v. 203000 M., f. d. d. Grundst. v. 204000 M., f. d. d. Grundst. v. 205000 M., f. d. d. Grundst. v. 206000 M., f. d. d. Grundst. v. 207000 M., f. d. d. Grundst. v. 208000 M., f. d. d. Grundst. v. 209000 M., f. d. d. Grundst. v. 210000 M., f. d. d. Grundst. v. 211000 M., f. d. d. Grundst. v. 212000 M., f. d. d. Grundst. v. 213000 M., f. d. d. Grundst. v. 214000 M., f. d. d. Grundst. v. 215000 M., f. d. d. Grundst. v. 216000 M., f. d. d. Grundst. v. 217000 M., f. d. d. Grundst. v. 218000 M., f. d. d. Grundst. v. 219000 M., f. d. d. Grundst. v. 220000 M., f. d. d. Grundst. v. 221000 M., f. d. d. Grundst. v. 222000 M., f. d. d. Grundst. v. 223000 M., f. d. d. Grundst. v. 224000 M., f. d. d. Grundst. v. 225000 M., f. d. d. Grundst. v. 226000 M., f. d. d. Grundst. v. 227000 M., f. d. d. Grundst. v. 228000 M., f. d. d. Grundst. v. 229000 M., f. d. d. Grundst. v. 230000 M., f. d. d. Grundst. v. 231000 M., f. d. d. Grundst. v. 232000 M., f. d. d. Grundst. v. 233000 M., f. d. d. Grundst. v. 234000 M., f. d. d. Grundst. v. 235000 M., f. d. d. Grundst. v. 236000 M., f. d. d. Grundst. v. 237000 M., f. d. d. Grundst. v. 238000 M., f. d. d. Grundst. v. 239000 M., f. d. d. Grundst. v. 240000 M., f. d. d. Grundst. v. 241000 M., f. d. d. Grundst. v. 242000 M., f. d. d. Grundst. v. 243000 M., f. d. d. Grundst. v. 244000 M., f. d. d. Grundst. v. 245000 M., f. d. d. Grundst. v. 246000 M., f. d. d. Grundst. v. 247000 M., f. d. d. Grundst. v. 248000 M., f. d. d. Grundst. v. 249000 M., f. d. d. Grundst. v. 250000 M., f. d. d. Grundst. v. 251000 M., f. d. d. Grundst. v. 252000 M., f. d. d. Grundst. v. 253000 M., f. d. d. Grundst. v. 254000 M., f. d. d. Grundst. v. 255000 M., f. d. d. Grundst. v. 256000 M., f. d. d. Grundst. v. 257000 M., f. d. d. Grundst. v. 258000 M., f. d. d. Grundst. v. 259000 M., f. d. d. Grundst. v. 260000 M., f. d. d. Grundst. v. 261000 M., f. d. d. Grundst. v. 262000 M., f. d. d. Grundst. v. 263000 M., f. d. d. Grundst. v. 264000 M., f. d. d. Grundst. v. 265000 M., f. d. d. Grundst. v. 266000 M., f. d. d. Grundst. v. 267000 M., f. d. d. Grundst. v. 268000 M., f. d. d. Grundst. v. 269000 M., f. d. d. Grundst. v. 270000 M., f. d. d. Grundst. v. 271000 M., f. d. d. Grundst. v. 272000 M., f. d. d. Grundst. v. 273000 M., f. d. d. Grundst. v. 274000 M., f. d. d. Grundst. v. 275000 M., f. d. d. Grundst. v. 276000 M., f. d. d. Grundst. v. 277000 M., f. d. d. Grundst. v. 278000 M., f. d. d. Grundst. v. 279000 M., f. d. d. Grundst. v. 280000 M., f. d. d. Grundst. v. 281000 M., f. d. d. Grundst. v. 282000 M., f. d. d. Grundst. v. 283000 M., f. d. d. Grundst. v. 284000 M., f. d. d. Grundst. v. 285000 M., f. d. d. Grundst. v. 286000 M., f. d. d. Grundst. v. 287000 M., f. d. d. Grundst. v. 288000 M., f. d. d. Grundst. v. 289000 M., f. d. d. Grundst. v. 290000 M., f. d. d. Grundst. v. 291000 M., f. d. d. Grundst. v. 292000 M., f. d. d. Grundst. v. 293000 M., f. d. d. Grundst. v. 294000 M., f. d. d. Grundst. v. 295000 M., f. d. d. Grundst. v. 296000 M., f. d. d. Grundst. v. 297000 M., f. d. d. Grundst. v. 298000 M., f. d. d. Grundst. v. 299000 M., f. d. d. Grundst. v. 300000 M., f. d. d. Grundst. v. 301000 M., f. d. d. Grundst. v. 302000 M., f. d. d. Grundst. v. 303000 M., f. d. d. Grundst. v. 304000 M., f. d. d. Grundst. v. 305000 M., f. d. d. Grundst. v. 306000 M., f. d. d. Grundst. v. 307000 M., f. d. d. Grundst. v. 308000 M., f. d. d. Grundst. v. 309000 M., f. d. d. Grundst. v. 310000 M., f. d. d. Grundst. v. 311000 M., f. d. d. Grundst. v. 312000 M., f. d. d. Grundst. v. 313000 M., f. d. d. Grundst. v. 314000 M., f. d. d. Grundst. v. 315000 M., f. d. d. Grundst. v. 316000 M., f. d. d. Grundst. v. 317000 M., f. d. d. Grundst. v. 318000 M., f. d. d. Grundst. v. 319000 M., f. d. d. Grundst. v. 320000 M., f. d. d. Grundst. v. 321000 M., f. d. d. Grundst. v. 322000 M., f. d. d. Grundst. v. 323000 M., f. d. d. Grundst. v. 324000 M., f. d. d. Grundst. v. 325000 M., f. d. d. Grundst. v. 326000 M., f. d. d. Grundst. v. 327000 M., f. d. d. Grundst. v. 328000 M., f. d. d. Grundst. v. 329000 M., f. d. d. Grundst. v. 330000 M., f. d. d. Grundst. v. 331000 M., f. d. d. Grundst. v. 332000 M., f. d. d. Grundst. v. 333000 M., f. d. d. Grundst. v. 334000 M., f. d. d. Grundst. v. 335000 M., f. d. d. Grundst. v. 336000 M., f. d. d. Grundst. v. 337000 M., f. d. d. Grundst. v. 338000 M., f. d. d. Grundst. v. 339000 M., f. d. d. Grundst. v. 340000 M., f. d. d. Grundst. v. 341000 M., f. d. d. Grundst. v. 342000 M., f. d. d. Grundst. v. 343000 M., f. d. d. Grundst. v. 344000 M., f. d. d. Grundst. v. 345000 M., f. d. d. Grundst. v. 346000 M., f. d. d. Grundst. v. 347000 M., f. d. d. Grundst. v. 348000 M., f. d. d. Grundst. v. 349000 M., f. d. d. Grundst. v. 350000 M., f. d. d. Grundst. v. 351000 M., f. d. d. Grundst. v. 352000 M., f. d. d. Grundst. v. 353000 M., f. d. d. Grundst. v. 354000 M., f. d. d. Grundst. v. 355000 M., f. d. d. Grundst. v. 356000 M., f. d. d. Grundst. v. 357000 M., f. d. d. Grundst. v. 358000 M., f. d. d. Grundst. v. 359000 M., f. d. d. Grundst. v. 360000 M., f. d. d. Grundst. v. 361000 M., f. d. d. Grundst. v. 362000 M., f. d. d. Grundst. v. 363000 M., f. d. d. Grundst. v. 364000 M., f. d. d. Grundst. v. 365000 M., f. d. d. Grundst. v. 366000 M., f. d. d. Grundst. v. 367000 M., f. d. d. Grundst. v. 368000 M., f. d. d. Grundst. v. 369000 M., f. d. d. Grundst. v. 370000 M., f. d. d. Grundst. v. 371000 M., f. d. d. Grundst. v. 372000 M., f. d. d. Grundst. v. 373000 M., f. d. d. Grundst. v. 374000 M., f. d. d. Grundst. v. 375000 M., f. d. d. Grundst. v. 376000 M., f. d. d. Grundst. v. 377000 M., f. d. d. Grundst. v. 378000 M., f. d. d. Grundst. v. 379000 M., f. d. d. Grundst. v. 380000 M., f. d. d. Grundst. v. 381000 M., f. d. d. Grundst. v. 382000 M., f. d. d. Grundst. v. 383000 M., f. d. d. Grundst. v. 384000 M., f. d. d. Grundst. v. 385000 M., f. d. d. Grundst. v. 386000 M., f. d. d. Grundst. v. 38

Preussischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 20. Sitzung am 18. Januar.

Erste Lesung des Staatshaushalts-Etats für 1897/98. Abg. Bachem (Zentrum): Die in Aussicht gestellte Abänderung des Vereinsgesetzes ist uns noch nicht zugegangen, aber die Andeutungen, die der Minister des Innern bei verschiedenen Gelegenheiten gemacht hat, machten uns stutzig über das, was die Vorlage vielleicht enthalten wird.



Bei der Beratung des bürgerlichen Gesetzbuches hat uns der Reichskanzler im Reichstage versprochen, daß die ganz unhaltbare Bestimmung des Verbots der Verbindung politischer Vereine ausgemerzt werden soll. Dies Versprechen ist ohne jede Verkaufsführung und ohne jeden Hintergedanken gegeben worden. Wir hatten deshalb erwartet, daß man nicht weitere Erwägungen angestellt, sondern dies Versprechen einfach erfüllt hätte.

(Zuruf des Abg. Grafen Limburg-Stürum.) Graf Limburg-Stürum ruft mir zu „Ach, wie naiv!“ Dann hat allerdings Herr Graf Limburg eine ganz andere Auffassung von der Art und Weise, wie der Reichskanzler sein Versprechen einlösen will, als wir. Denn wir glauben das Versprechen des Reichskanzlers ohne jede Reue hinnehmen zu dürfen, und darum sind wir zu der Annahme berechtigt, daß das Versprechen erfüllt wird, ohne daß es mit weitergehenden Bestimmungen belastet wird, die nicht dazu gehören und vielleicht nicht die Zustimmung derjenigen finden würden, die sich seiner Zeit mit dem Versprechen des Reichskanzlers begnügt haben.

Ich frage deshalb den Minister des Innern, wie es mit der Sache steht; denn seine Andeutungen bei der Besprechung unserer Interpellation, betr. Auflösung politischer Versammlungen in Oberschlesien, haben in weiten Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. (Sehr richtig! links und im Zentrum.) Es herrscht die Auffassung, daß das, was im preussischen Vereinsgesetz verbessert werden soll, eine Verschlimmerung im reaktionären Sinne sein wird. (Sehr richtig! links.) Wenn man glaubt, mit Zwangsmaßnahmen auf dem Gebiete des Vereinsrechts moralische Förderung erzielen zu können, so werden uns in diesem Hause noch schwere Kämpfe bevorstehen. Man wird uns dann nicht dazu ködern können, dem Gesetze zuzustimmen.

Der Etat selbst bietet meinen Freunden natürlich wieder vielen Anlaß zu Klagen, die ich jedoch beim Kultusetat erst vorbringen werde. Die günstige finanzielle Lage ist dem Eisenbahnetat zu danken, deshalb müßte man in erster Linie doch die Wünsche der Eisenbahnunterbeamten berücksichtigen. Die Vorlage der Beamtenbesoldungsverbesserung hat im Lande keine große Begeisterung erweckt (Zustimmung links und im Zentrum), auf die Fülle von Klagen, die sich erhoben, haben wir nicht gerechnet. Es fehlt vor allem an festen, einheitlichen Grundätzen. Wenn der Beamte das Gefühl hat, daß er das Opfer eines Kompromisses der einzelnen Ressorts geworden ist, kann man es ihm wahrlich nicht verdenken, wenn er unzufrieden ist. Bei dem uns vorliegenden Entwurf ist zu viel nach oben und zu wenig oder gar nichts nach unten gegeben worden. (Zustimmung links und im Zentrum.)

Der Redner führt dann weiter aus: Die Justizbeamten seien den Verwaltungsbeamten gegenüber zu schlecht gestellt; auch die Philologen müßten endlich den juristischen Beamten gleichgestellt werden. Es sei ungerecht, nur die evangelischen, aber nicht die katholischen Kirchenbeamten anzubessern. Das Steuerprivileg der Beamten und das Gratifikationswesen müßten abgeschafft werden. Das Zentrum werde sich hier im Hause hinsichtlich der Besoldungsverbesserungen nicht eher binden, ehe die gleichartige Frage im Reichstage entschieden sei.

Abg. Graf zu Limburg-Stürum (kons.): Wir stimmen dem Finanzminister darin bei, daß unsere Finanzlage keineswegs so überaus günstig ist, wenn man den Durchschnitt früherer Jahre vergleicht. Wir thun deshalb gut daran, in guten Jahren das Extraordinarium reichlicher zu gestalten. Durch unser Verhältnis zum Reich wird ja immerhin schon eine Art Unsicherheit geschaffen. Wir werden deshalb allen Ausgabeverbühungen kritisch gegenübersehen. Im Etat des Handelsministeriums habe ich nur die Repräsentationszulage der Börsenkommissare zu bemängeln. Ich sehe nicht ein, wozu diese Beamten Repräsentationsgelder gebrauchen. (Sehr richtig! rechts.) Die Beamtenbesoldungen können nur im Verein mit dem ganzen Etat in der Budgetkommission erledigt werden. (Sehr richtig! rechts.) Wir lehnen die Beamtenbesoldungen nicht ab, wenn es auch der Landwirtschaft schlecht geht, aber wir halten doch eine eingehende Prüfung für nöthig. Ueber die soziale Bevorzugung der Verwaltungsbeamten darf sich der Abg. Bachem nicht beklagen, nachdem im vorigen Jahre ein Gesetz geschwiegen ist, das in erster Linie die soziale Stellung der Richter aufbessern wollte. (Zustimmung rechts.)

Die Landwirtschaft befindet sich in einem ständigen Niedergang. Die Denkschrift des Landwirtschaftsministers spricht in wenigen Zeilen ganze Lächer, theilt aber leider mit, daß eine Erhebung der Getreidepreise durch Erhöhung der Bülle in Folge der Handelsverträge nicht möglich ist. In einer solchen Denkschrift hätte stehen müssen: Wir wollen uns künftig die Selbstbestimmung des Reiches über unsere Bülle aufrecht erhalten! (Sehr gut! rechts.) Deutschland darf kein Industrieetat werden. Ich hoffe, daß die Zeit nicht fern ist, wo man in den Agrariern Männer sieht, die nur das Interesse des Landes vertreten. (Zuruf links: Na, na!)

Das Vereinsgesetz werde, so führt der Redner dann aus, hoffentlich so revidirt werden, daß es zur Bekämpfung der Sozialdemokratie tauglich sei. Das allgemeine direkte Wahlrecht, das die gegenwärtigen Mehrheiten im Reichstage hervorgebracht, wollten wir in Preußen nicht haben. Der Redner knüpft auch an den Prozeß Leckert-Likow an und erklärt es für notwendig, daß die Staatsregierung Beziehungen zu anständigen und gediegenen Zeitungen, die es in jeder Partei gebe, unterhalte. Beamte dürfen aber ohne bestimmte Weisung des Chefs keine Mittheilungen an die Presse machen. Die Regierung müsse der Öffentlichkeit vollkommen einheitlich und geschlossen gegenüberreten. Abg. Sattler (natlib.) fordert, daß die Beamten aller preussischen Kreisressorts das Deutdthum gegen die polnische Agitation schützen müßten. Seine Partei werde sich nicht auf eine Rückwärtsrevidirung des Vereinsgesetzes einlassen und in der Budgetkommission Auskunft über die politische Polizei verlangen. Redner fordert, daß endlich ein Komptabilitätsgesetz und ein Eisenbahngarantiegesetz eingebracht und das finanzielle Verhältnis zum Reich geordnet werde. Was die Beamtenaufbesserung betreffe, so sei den Unterbeamten wenigstens der Lohnungsgehalt auszubessern. Eine Erhöhung der Heilkostenbezüge sei leider ganz zu vermissen; die Reisediäten, Gratifikationen und Steuerprivilegien müssen wegfallen. Was die Bemessung der Besoldungen anbetreffe, so komme nicht die Höhe einzelner, sondern die Schaffung gleichmäßiger, großer Gruppen in Betracht unter Berücksichtigung der Vorbildung, unbeschadet der einzelnen Dienstzüge. Redner verlangt Wehrerrichtung von Professoren gegen festes Gehalt und erklärt sich dagegen, daß aus einem Theil der Kollegengelder der staatliche Dispositionsfonds gebildet werde. — Nächste Sitzung Dienstag.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 19. Januar.

— Mit Bezug auf die Kontrol-Versammlungen ist eine neuerdings erlassene Verfügung des Finanzministers von Wichtigkeit, wonach die von Personen des Beurtheilungsstandes bei Besuchen um Befreiung von den Kontrol-Versammlungen beizuführenden Beglaubigungen der Unterschriften von Zeugnisse, sowie der Nachweisungen über die Familien- und Erwerbsverhältnisse, die von Polizeibehörden, Landrathsämtern und Gemeindevorstehern erteilt werden, von der Stempelsteuer befreit sind.

— Von der neuen deutschen Agende ist nunmehr auch eine polnische Uebersetzung zum Gebrauch in polnisch sprechenden evangelischen Gemeinden erschienen. Die Uebersetzung ist von einer Kommission unter dem Vorsitz des Herrn Ober-Konfistorialrath Dr. Pelta in Königsberg besorgt worden.

— [Jagdergebnisse.] Auf dem Gute Wirry sind von 7 Schützen 53 Hasen, 1 Fuchs und 1 Dachshund geschossen worden. Auf einer Treibjagd in den Waldungen und Feldmarken bei dem Dorfe Dyk bei Jastrow wurden 175 Hasen, 23 Stück Rothwild und 5 Wildschweine zur Strecke gebracht.

Im Kreise Johannisburg gab es in diesem Jahre sehr wenig Hasen. So wurden z. B. bei einer Treibjagd auf einer sehr geschonten und gepflegten Jagd auf einem Gelände von etwa 4000 Morgen von zwölf Schützen nur 24 Hasen erlegt. Ein gleich ungünstiges Ergebnis war fast von allen Treibjagden zu hören.

— [Hengststationen.] Es werden in diesem Jahre befehlt: im Kreise Culm die Stationen Ostpreußen, Podwiz und Gutlin mit je zwei, im Kreise Thorn die Stationen Kostbar und Birglau mit je zwei, Papau mit drei, im Kreise Löbau die Stationen Lontorf, Tilligst und Campawa mit je zwei Hengsten.

— Der Herr Oberpräsident von Westpreußen hat für die erledigte Piarstelle zu Gnojau den Kommandarius Thater dajelbst präferirt.

— Dem Prediger Kühner in Schaaken, Ostpreußen, ist vom evangelischen Presbyterium ein Solales für die von ihm zum Melancthon-Jubiläum verfaßte Preisarbeit: „Philipp Melancthon, ein kurzes Lebensbild für das liebe evangelische Christenthum“, der ausgezeichnete Preis von 100 Mark zuerkannt worden.

— Der Gerichtsassessor Blumenthal in Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienst zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht in Liegenhof zugelassen.

— In der Stadtbibliothek, 17. Januar. Zur Besprechung über die Gründung einer Genossenschaftsmolkerei in Podwiz fand gestern in Grenz eine Versammlung statt, die Herr Deichhauptmann Lippke leitete. Es wurde folgende Erklärung angenommen: Der Bau der Molkerei wird nur dann unternommen, wenn mindestens 250 Kühe gezeichnet sind. Die anwesenden Herren zeichneten bereits. Die Herren Klawon und Zander-Neufuß, Kopyner und Grabowitsch-Dorpsch, Wendt und Unrau-Grenz, Zemke und Traheim-Nieder- ausmaß, Block und Schumacher-Podwiz wurden als Vertrauensmänner gewählt, um bis zu der nach einer Woche stattfindenden Generalversammlung Zeichnungen auf Kühe machen zu lassen.

— Straßburg, 16. Januar. Gestern wurde im Wege der Zwangsvollstreckung das Gut Kaufmann Karl Peril in Halle a. S. gehörige Gut Buchenlagen versteigert. Ersterer war mit dem Meistgebot von 37910 Mark der Oberamtmann Adolf Säuberlich aus Ströbig. Das Gut ist 561 Hektar groß.

— Kollub, 17. Januar. An Stelle des Gemeindevorstehers Herrn Kühn in Stenst wurde der Grundbesitzer Kaltowski (Pole) gewählt, er erhielt aber die Bestätigung nicht. Nunmehr wurde der Mühlenbesitzer Friedrich Jahnke in Kalmede Mühle gewählt, dieser ist nun für die nächstfolgenden sechs Jahre bestatigt worden. — Nachdem im Herbst v. J. eine Anzahl kaum der Schule entlassener Burschen beim Kartoffelausgraben die Wohngebäude ihres Arbeitgebers K. in Esoligora besaht hatten, begaben sich in voriger Woche fünf dieser Kartoffelgräber Nachts zu K., schlugen mit Äxten die Thüre ein und nahmen Lebensmittel, Geld, Kleidungsstücke auch Räsche mit sich. Dem sie zur Rede stellenden Besitzer K. drohten sie, falls er sie anzeige, mit Todtschlag. Aus Furcht hat K. die Sache auch nicht zur Anzeige gebracht, und nun treiben die Unholde ihr Handwerk weiter fort.

— Marienwerder, 18. Januar. Der Oberlehrer am tgl. Gynnasium, Herr B. w. i. e. n, ist heute früh einem Herzschlage erlegen. Herr B., welcher im 57. Lebensjahre stand, war vor einigen Tagen erkrankt, sein Zustand hatte sich jedoch schnell gebessert und er beschäftigte heute den Unterricht wieder aufzunehmen. Herr B. hat am hiesigen tgl. Gynnasium fast 10 Jahre hindurch mit großem Erfolge gewirkt.

— Aus dem Kreise Marienwerder, 16. Januar. In der Angelegenheit, betr. die Gründung einer Tabakverkaufsgenossenschaft für die tabakbauenden Niederungen in unserer Provinz, hatte Herr Administrator V. t. r. i. n. g. s. h. u. s. Sedlitz auf Veranlassung des Landraths Herrn Dr. H. Kühner-Marienwerder auf heute eine Versammlung nach Osterwalde einberufen, um eine Vorberatung der von Herrn Verbandsdirektor Heller-Peitzschendorf entworfenen Statuten herbeizuführen. Die Versammlung war noch stärker als die vorhergehenden besetzt. Es waren mehr denn hundert Produzenten und Interessenten erschienen. Man beabsichtigt die Gründung einer Genossenschaft mit beschränkter Haftung, und die Statuten fanden im allgemeinen die Zustimmung der Versammlung; nur muß die Art und Weise des Geschäftsbetriebes noch klarer und fester bestimmt werden. Herr Lüttringshaus empfahl daher, die Sachungen einer gründlichen Beratung zu unterziehen und in der nächsten Hauptversammlung mit geeigneten Vorschlägen hervorzutreten. Es wurde alleseitig anerkannt, daß die Tabakpflanzerei unserer Provinz einer schweren Zeit entgegengehe, wenn es ihnen nicht gelingt, den Tabakhandel durch Herbeiführung einer regeren Konkurrenz zu beleben. Der Handel mit Sandblatt, gelbem und conleuretem Tabak flacht z. B. sehr, und man bietet Preise, die nicht einmal die Aufkosten decken. Der eine Großhändler, der in dieser Sache des Geschäftes leidet an sich gerissen hat, kauft nicht, vielleicht, weil ihm die Preise noch nicht genug gesunken sind, und andere Händler und Fabrikanten bleiben auch fern, weil sie schließlich ihren Bedarf von dem Großhändler immer noch billiger decken, als wenn sie Konkurrenz hervorgerufen. Doch auch der grüne Tabak, der lediglich zur Schnupfatabifikation in unserm Osten Verwendung findet, fällt bedenklich im Preise. Hoffentlich gelingt es der Genossenschaft, Wandel zu schaffen; denn es wird ihr möglich sein, durch Sortiren des Tabaks und durch reelle Bedienung der Käufer den Zwischenhandel zu beseitigen oder wenigstens einzuschränken, dadurch die durch Gewährung von Steuercredit neue und gute Handelsverbindungen anzuknüpfen, und durch Gewährung von Vorkäufen den weniger gut situirten Pflanzern zu helfen und vor allen Dingen den enormen Abzügen und dem sonstigen häufig unregelmäßigen Verhalten einzelner Händler bei der Lieferung entgegen zu treten. Die nächste Hauptversammlung wird voraussichtlich am 25. d. M. stattfinden. Zu der Versammlung hat der Herr Landrath u. A. sein Erscheinen

zugelagt. Auch wird die Steuerbehörde ihren Vertreter entsenden, um Aufschluß über Steuercredit zu geben zu können.

— Neue, 18. Januar. Die Neuer Eisenbahn-Abordnung ist am Sonnabend von dem Eisenbahnminister und von dem Dezerenten im Ministerium der öffentlichen Arbeiten empfangen worden. Der Ministerialrath soll der Kommission erklärt haben, daß der Ausbau der Linie Skurz-Gerwinzsk einerseits und Morroschin-Neue andererseits Seitens der Staatsregierung in Aussicht genommen worden sei. Sollte der Kreis Marienwerder nicht die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens für die Strecke Skurz-Gerwinzsk bewilligen, so würde weder Skurz-Gerwinzsk noch Morroschin-Neue gebaut werden.

— Aus dem Kreise Schwes, 18. Januar. Herr Rittergutbesitzer Marcker auf Rohlau beabsichtigt, die ihm gehörige Wasserkraft des Montanflusses auf dem Vorwerk Roggarden, welche bisher einen Eisenhammer betrieb, zum Betrieb seiner Brennerie und zur Beleuchtung des Gutes Rohlau mittelst elektrischer Kraftübertragung zu verwenden. Das Gut Rohlau ist etwa 2 1/2 Kilometer von dem Montanflusse entfernt.

— Zoppot, 17. Januar. Einen sehr befriedigenden Verlauf nahm gestern das Fest des hiesigen Turnvereins und seiner Damenabtheilung im Victoria-Hotel. Nach einleitendem Instrumental-Konzert begrüßte der Vorsitzende Herr Katterfeld die Gäste. Vielen Beifall fanden die Kraftproben der Turner am Pferd, bei Stellung hoher Pyramiden und die Leistungen der Altersriege mit schweren Hanteln. Besondere Sympathie aber erwarben sich die anmuthigen Reigen und turnerischen Freiübungen der Damen.

— # Neustadt, 17. Januar. Nach dem vom Magistrat im Entwurf vorgelegten Ortsstatut liegt die Festlegung und Unterhaltung der Bürgersteige nach wie vor der Stadtgemeinde ob, soweit nicht in den Bestimmungen Abweichungen enthalten sind. Die Anschaffung der hierzu erforderlichen Materialien, deren Auswahl dem Magistrat vorbehalten bleibt, sowie die Ausführung der Arbeiten erfolgt durch die Stadtbauverwaltung. Bei der Herstellung von Trottoirs haben die Eigenthümer der an die Straße grenzenden Grundstücke nach Maßgabe der Länge ihres an die Straße stoßenden Grundbesitzes die Hälfte der Herstellungskosten beizutragen, während die andere Hälfte die Stadtgemeinde trägt. Die gesamten Baukosten werden von der Stadtkasse vorzuschußweise bezahlt. Die den Eigenthümern auferlegten Verpflichtungen haben die Natur öffentlicher dinglicher Gemeindegeldgaben und gehen demgemäß im Falle eines Eigenthumswechsels auf jeden Rechtsnachfolger über. Die Trottoirs bleiben Eigenthum der Stadtgemeinde, diese hat sie auch zu unterhalten und zu erneuern. Die durch die Trottoirlegung im Wegfall kommenden Pflastersteine bleiben Eigenthum der Stadtgemeinde.

— Puhig, 17. Januar. Auf Anregung eines Musikfreundes fand heute eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung zu wohltätigen Zwecken unter Mitwirkung von zwei geschätzten Danziger Kräften und hiesigen Dilettanten statt. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, so daß man hoffen kann, daß das Unternehmen pekuniär gut belohnt worden ist, und daß dies Anlaß zu weiteren gesellschaftlichen Unterhaltungen solcher Art geben wird.

— Verent, 18. Januar. Der Hauptlehrer Schmidt an der Knabenmittelschule in Bütow ist von der Regierung vom 1. März ab endgültig als Rektor an der hiesigen evangelischen Stadtschule angestellt worden. — In der Generalversammlung der freiwilligen Feuerwehr wurde der Vorstand wie folgt gewählt: Kaufmann Jahnke Vorsitzender und Branddirektor, L. Hartmann Brandmeister, Pödehl I. Spritzenmeister, R. Werth I. Zugführer, Hennig II. Spritzenmeister, Neudschmidt II. Zugführer, Dienersowst II. Spritzenmeister, Dr. Koch Hauptmann der Sicherheitswache, Binder Kassirer und Gottschalk Schriftführer. Im deutschen Turnverein wurde gestern das vaterländische Festspiel „Barbarossa's Träume und Erwachen“ unter großer Theilnahme des Publikums aufgeführt.

— G. Ebing, 17. Januar. Aus hiesigen Lehrerkreisen ist eine mit 92 Unterschriften versehene Petition dem Herrenhause eingebracht worden, in welcher um Annahme des Lehrerbefoldungsgesetzes gebeten wird. — Der Lehrerverein hat in seiner geistigen Sitzung beschlossen, die Einführung eines Normal-Schreib-Alphabets für sämtliche hiesige Schulen zu erstreben.

— Aus dem Kreise Neidenburg, 17. Januar. Heute fand die General-Versammlung des Kriegervereins zu Heinrichsdorf statt. Der Verein hat während seines fünfjährigen Bestehens erfreuliche Fortschritte gemacht. Er zählt zur Zeit 88 Mitglieder und führt mit Genehmigung des Kaisers eine selbst beschaffte Fahne. Bei der heutigen Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Mühlenbesitzer Stark als Vorsitzender, Besitzer Wellerdt als Stellvertreter, Lehrer Orzanna-St. Tauersee als Schriftführer, Gemeindevorsteher Ermel als Stellvertreter, Gasthofbesitzer Kneiding alsendant und Gasthofbesitzer Schachtmeier als Kassirer.

— Kreis Büffel, 16. Januar. Am Mittwoch feierten die Altfränkischen Elemente in Polheim das Fest der goldenen Hochzeit. Die Ansprache an das Jubelpaar hielt nach dem Hochamte in der Kirche zu Frankenaue Herr Prof. Dr. Kranich aus Braunsberg, ein Neffe des Jubelpaares.

— Goldap, 17. Januar. Bei der gestrigen, von der dritten Abtheilung vollzogenen Stadtverordneten-Stichwahl wurde Herr Barbier Petzsch gewählt. Auch gegen diese Wahl ist eines Formfehlers wegen wiederum Einspruch erhoben worden.

— Schirwindt, 17. Januar. Beim Holzfällen in der Schirwindt Forst fanden einige Arbeiter aus Makung vorgeführt in einem hohen Baume ein altes, jedenfalls noch aus der polnischen Insurrektion von 1863 herrührendes Gewehr vollständig eingerosteter Ladung zur Entfernung der Ladung legten sie das Gewehr ins Feuer und stellten sich selbst in der Nähe außerhalb der Schußrichtung auf. Kaum war das Gewehr jedoch etwas erhitzt, als es zerbrach. Zwei von umherfliegenden Stücken getroffene Arbeiter trugen schwere Verletzungen an Gesicht und Händen davon.

— Vartenstein, 16. Januar. Die hiesigen Progref-Fahrrad-erke sind nun schon seit einiger Zeit im Betriebe und beschäftigen eine stattliche Zahl von Arbeitern. Die Fabrik ist im Stande, jährlich 2-3000 Fahrräder fertig zu stellen. Augenblicklich ruht theilweise der Betrieb, da ein Theil der Arbeiter wegen Nichtbewilligung geforderter höherer Löhne die Arbeit eingestellt hat.

— Friedland a. d. Alle, 17. Januar. An Stelle des freiwillig ausscheidenden Herrn Velgard ist Herr Mühlenbesitzer Gedeck in die Stadvertretung gewählt worden.

— Lyck, 16. Januar. Wegen Beamtenbestellung verurtheilte die hiesige Strafkammer den Ziegler und Brennerführer Otto Overling zu zwei Monaten Gefängnis. Er war im Jahre 1895 in Dunehnen beschäftigt und hatte ohne Wissen der Steuerbehörde häufig fertigen Spiritus durch ein kunstgerecht angebrachtes Loch aus dem Apparat für seinen und der Leute Gebrauch entnommen. Als ein Steuerbeamter dies bemerkte, bot G. ihm 30 Mark an, wenn alles für ihn gut ablaufen würde.

— Vartenburg, 18. Januar. Die Stadtverordneten wählten in ihrer ersten diesjährigen Sitzung Herrn Kaufmann

Anton Wolff zum Vorsteher. — In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Kriegervereins wurde an Stelle des verstorbenen Herrn Direktors Döle Herr Strauß als Direktor Major a. D. Gauda zum Vorsitzenden gewählt. — Im Sonnabend brach ein neunjähriger Knabe beim Schlittschuhlaufen auf dem Kirmahlfuß ein. Er konnte sich noch so lange am Eise festhalten, bis der 13jährige Sohn des Straußanstalts-Auffeher Gruber herbeikam und ihn mit eigener Lebensgefahr rettete.

Bromberg, 18. Januar. Herr Stadtrath Kronsohn hat dem städtischen Krankenhaus 1000 Mark zur Beschaffung von Geräthen und Maschinen zur Krankenbehandlung mittels Elektrizität (Galvanisafant, Beleuchtung durch Röntgenstrahlen) zur Verfügung gestellt. Sämtliche dazu erforderlichen Apparate sind bereits bestellt.

Schulitz, 17. Januar. Die der Stadt gehörigen Holzverlade- und Auswaschplätze an der Weichsel sind gestern öffentlich meistbietend versteigert worden. Das Höchstgebot gab Expediteur Haber mann mit 2000 Mark jährlich. Die Plätze haben in den letzten fünf Jahren jährlich 1800 Mark gebracht.

Posen, 18. Januar. In der Sylvesternacht verließ der Musikleiter Spremberg von der 1. Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 47 seine Kaserne und kehrte nicht wieder zu seinem Kruppenteil zurück. Während der äußerst kalten Nacht vom 9. zum 10. Januar nächtigte er in einem Strohhof der Feldmark Solacz und erfror beide Füße. Beim Ueberbringen eines Grabens erlitt er dazu noch an beiden Füßen Knochenbrüche, so daß er sich nur auf den Händen kriechend fortbewegen konnte. In dieser hilflosen Lage fand ihn der Förster von Solacz und veranlaßte seine Unterbringung im hiesigen Garnisonlazareth. Dort sind nun dem Sp. beide Beine bis unter das Kniegelenk abgenommen worden.

Posen, 17. Januar. Vom 26. bis 28. Januar veranstaltete der polnische landwirtschaftliche Zentralverein Vortragskurse für Landwirthschaftsbeamte.

Tremschen, 17. Januar. Zu der von den städtischen Körperschaften beschlossenen Anleihe von 25000 Mark hat der Bezirksausschuß in Bromberg die Genehmigung erteilt.

Wroctaw, 17. Januar. In der Nacht zu Sonnabend brachen Diebe in die hiesige Synagoge ein und raubten den ganzen Inhalt der Almosensbüchse. Der Inhalt belief sich auf annähernd 20 Mk. Es ist noch nicht gelungen, der Diebe habhaft zu werden.

Mietischko, 17. Januar. Der Briefträger Pizarek ist durch den Genuß rohen Schweinefleisches an der Trichinose erkrankt. Das Fleisch soll von einem der Fleischer aus Mietischko

gekauft worden sein. Die übrigen Familienmitglieder des Pizarek sind gesund.

Gzarnikau, 16. Januar. Die Jahresrechnung des Verschönerungsvereins ergibt eine Einnahme von 527,67 Mark, die Ausgabe beträgt 378,50 Mk.

Junin, 18. Januar. Das 2300 Morgen große Gut Uszkwowo ist von Frau Raschke an den Rittergutsbesitzer Wiedenke aus Sleszgesonnel für 552000 Mk. verkauft worden.

Ostrowo, 17. Januar. 25 Lehrer von hier und Umgegend haben gestern die Gründung eines Pestalozzivereins beschlossen; dieser soll mit dem jüngst hier in's Leben gerufenen simultanen freien Lehrerverein organisch verbunden werden. In den Vorstand wurden gewählt: Rektor Jmm-Ostrowo zum Vorsitzenden, Lehrer Korpel zum Schriftführer, Hauptlehrer Mäusel-Krempa zum Rentanten und die Lehrer Kidel-Ostrowo und A. Gaeze-Lewkow Hb. zu Beisitzern.

Stargard i. P., 18. Januar. Auf dem Wege vom Karolinenort Moor zum Dorfe, in der Nähe des Waldes, wurde der Arbeiter Hermann Kunze von dem Arbeiter Faust erschlagen. Kunze, der auf der königlichen Torffaktorei angestellt war, hatte unlängst den Faust bei dessen Herrn wegen wiederholter Diebstahlsfälle angezeigt.

Bromberg, 17. Januar. Gestern Abend fand die Generalversammlung der Liedertafel statt. Der Verein hat 67 zahlende Mitglieder. Aus der Wahl des Vorstandes gingen die bisherigen Vorstandsmitglieder und an Stelle des bisherigen Rentanten Herr Dietner hervor.

Verchiedenes.

— [Hohe Entschädigung.] Im Juli v. Js. wurde auf einer Jagd der Professor Dr. Hamerschmidt aus Speyer vom Gutsbesitzer und Tabakhändler Theodor Michaux daselbst angepöbeln, und zwar drang die Kugel in das Bein. Doktor Hamerschmidt wurde zwar wieder hergestellt, jedoch bleibt der einseitsige Krüppel. Er kann sich nur mit Hilfe zweier Krücken fortbewegen. Dr. Hamerschmidt strengte, da die Erzielung einer gütlichen Vereinbarung mit Michaux sich als unmöglich erwies, eine Zivilklage an. Das Landgericht Frankenthal erkannte nun dieser Tage Michaux für schuldig und verurtheilte ihn zur Zahlung einer Entschädigung von 25000 Mark nebst Zinsen und Prozeßkosten. Gegen dieses Erkenntniß ist von den Verurtheilten Berufung eingelegt worden.

— [Die Einnahmen der spanischen Stierkämpfer.] Die Lieblinge der spanischen Arena haben ein größeres Einkommen als die höchsten Staatsbeamten und über-

treffen sogar die bewährtesten Tenöre und Primadonnen. So erhielt der „Epaba“ Guerita in 68 Kämpfen ein Honorar von 435000 Franken, sein Nebenbuhler Reverta hat in 38 Vorstellungen beinahe 200000 und Mazzantini in 19maligem Auftreten das runde Stümmchen von 100000 Franken erworben. Einige zwanzig weniger berühmte Stierkämpfer bescheiden sich mit Einkommen von 30000—80000 Franken. Wenn man das Thiermaterial und die Transportkosten dieser Schaustellungen berechnet, vorausgibt das sehr arme Spanien über 6 Millionen für derlei Vergnügungen. Die Anzahl der von 23 „Matadors“ getödteten Thiere beträgt für das verfloßene Jahr im Ganzen an 1500 Stück, somit kam das spanische Publikum auf seine Kosten, denn das Vorjahr weist nur eine „Trauerliste“ von kaum tausend Stieren auf.

Standesamt Grandenz

vom 10. bis 16. Januar 1897.

Aufgebote: Arbeiter Karl Lehmann mit Pauline Reich. — Arbeiter Franz Kiehlowski mit Rosa Dittow. — Arbeiter Franz Werner mit Anna Kusowski. — Schriftföher Karl Ties mit Wilhelmine Schmagar. — Bahnarbeiter Johann Karl August Reimann mit Marie Auguste Bora. — Arbeiter Bernhard Marlock mit Pauline Millek. — Kätchner Friedrich Wilhelm Klebs mit Marie Helene Schüb. — Löwler Franz Brahm mit Emma Bloeb. — Kaufmann Ernst Adolf Mielke mit Louise Minna Conrad.

Verirathen: Cigarrenhändler Franz Görke mit Julie Konowski. — Steinhauer Friedrich August Lau mit Johanne Friederike Emma Deckstrom. — Sergeant Wilhelm Friedrich Noack mit Ida Klara Lüttin.

Storbefälle: Rentier Moses Teppich, 96 1/2 J. — Georg Wilhelm Neumann, 12 J. — Paul Danilewski, 5 J. — Elisabeth Klawon, 7 J. — Willy Malchow, 1 1/2 J. — Margarethe Zahn, 1 J. 5 M. — Siegfried Schweinskopf, 1 J. 11 M. — Marie Schmidt geb. Kofat, 60 1/4 J. — Kurt Klawon, 5 J. — Arbeiter Friedrich Thoms, 38 1/2 J. — Arbeiter Johann Mezes, 42 1/4 J. — Georg Heinrich Schulz, 8 J. — Kurt Konowski, 1 J. 7 M. — Stanislaw Lintowski, 2 J. 4 M. — Charlotte Zittlau geb. Bork, 63 J. — Margarethe Klenz, 10 J. — 1 Todgeburt.

Geburten: Cigarrenhändler Franz Görke. — Arbeiter Paul Ester. — Arbeiter Gustav Jauz. — Arbeiter Josef Wespaletski. — Former Bernhard Boniewicz. — Schuhmacher Theodor Grabow. — Schieferdeckermeister Wilhelm Kutowski. — Maurer Adolf Kusowski. — Arbeiter Bernhard Jalewski. — Arbeiter Johann Kosowski. — Arbeiter Hermann Schrage. — Regelmacher Otto Uleik. — Schuhmacher Friedrich Knorr. — Bahnarbeiter Ferdinand Weder. — Hobelst Hermann Bender. — Bahnmeister Otto Kaestner. — Hobelst Otto Poppe. — 4 uneheliche Geburten.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

2550] In der Zuckerwaarenfabrikant Gustav Oscar Lauer'schen Konkursache wird der zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 16. April 1897, Vormittags 11 Uhr, anberaumte Termin aufgehoben und auf

den 23. April 1897, Vormittags 11 Uhr

verlegt.

Grandenz, den 16. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Konkursverfahren.

2476] Ueber das Vermögen des Gutspächters Franz von Dienkowski aus Bialowierz wird heute, am 18. Januar 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Rechtsanwält von Wessierski aus Tuchel wird zum Konkursverwalter ernannt. Öffener Arrest mit Anmeldefrist bis zum 1. April 1897. Erste Gläubigerversammlung am 8. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr. Prüfungstermin am 14. April 1897, Vormittags 10 Uhr.

Königliches Amtsgericht zu Tuchel.

Zwangsversteigerung.

2253] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gorzno, Band I — Blatt 14 — auf den Namen der Valerie, geborenen Mudzinska, verwitwet gewesenen Neumann, jetzt veredelichten Brause, welche mit ihrem Ehemanne, dem Kaufmann Konstantin Brause, früher in Gorzno jetzt in Schönau wohnhaft, die Gemeindschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat, eingetragene, zu Gorzno am Markt, belegene Grundstück, bebaut,

am 10. März 1897, Vorm. 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 9, versteigert werden.

Strasburg, den 12. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

2296] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Louisenhth, Band I, Blatt 19, auf den Namen des Gutsbesizers Harry von Mantuffel eingetragene, in Albau am Markt belegene Landgut am 26. März 1897, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 84,28 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 65,09,10 Hektar zur Grundsteuer, mit 315 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden. Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorgeht, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Leistungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Verteilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diesjenigen, welche das Eigentum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluss des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuföhren, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 29. März 1897, Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Hammerstein, den 14. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

2301] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Guttstadt, Vormittler Vorstadt, Band XII, Blatt No. 369 auf den Namen der Auguste Lehning geb. Kofat zu Guttstadt, welche mit ihrem Ehemanne, dem Restaurateur Friedrich Lehning in getrennten Gütern lebt, eingetragene, zu Guttstadt, Vormittler Vorstadt, belegene Grundstück Guttstadt Vormittler Vorstadt No. 74 (Hotel Kaiserhof) am 22. April 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1 versteigert werden.

Das Grundstück mit einer Fläche von 0,18,38 Hektar ist zur Grundsteuer nicht, mit 1900 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschlüsse und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 23. April 1897, Vormittags 9 1/2 Uhr an Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 verkündet werden. K. 2/96.

Guttstadt, den 13. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung I.

Steckbriefserneuerung.

2250] Der hinter dem Arbeiter und Schiffer Johann Rudig aus Fickerei Neuenburg unter dem 22. Oktober 1894 erlassene, in Nr. 253 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief wird erneuert.

Grandenz, den 11. Januar 1897.

Der Erste Staatsanwalt.

Steckbriefserledigung.

2297] Der hinter dem Arbeiter Johann Duschkowski aus Willenberg unterm 8. April 1896 erlassene Steckbrief ist erledigt.

Stuhm, den 15. Januar 1897.

Königliches Amtsgericht II.

Holzmarkt

Regierungsbezirk Marienwerder.

Königliche Oberförsterei Pflastermühl

bei Brechlan.

2389] Freitag, den 5. Februar d. J., in Knuth's Hotel in Brechlan Verkauf von Kiefernlangholz im Wege schriftlichen Angebots.

Auf die nachstehend genannten Kiefernholzer werden verschlossene, mit der Aufschrift „Gebote auf Kiefernlangholz“ versehene Anerbieten bis zum 4. Februar, Abends 6 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer angenommen. Die Gebote sind auf die einzelnen Lose unter Bezeichnung der Losnummer ohne jede Nebenbedingung in vollen Zeichnungen für 1 fm abzugeben und müssen die Erklärung enthalten, daß Bieter sich den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen unterwirft. Die Einkommen unentgeltlich, das Losverzeichnis vom 25. d. Mts. ab gegen Erstattung der Kopialien von hier bezogen werden. Ein Fünftel des Kaufpreises ist sogleich im Termin an den anwesenden Rentanten bezw. von den etwa nicht erschienenen Bietern innerhalb 3 Tagen nach erfolgter Benachrichtigung über den Zuschlag, dessen Ertheilung dem verzeigenden Beamten vorbehalten bleibt, vorstrefrei an die königliche Forstkasse in Stegers zu zahlen. Rechnerische Verichtigung nachstehender Zahlen bleibt vorbehalten. Die Eröffnung der eingegangenen Gebote erfolgt Freitag, den 5. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, in Knuth's Hotel in Brechlan.

Nr. der Lose	Schubbezirt	Fagen	Reviertaxe für den Festmet.			
			I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.
I	Fortbrück	85	71	176		
II	"	"	80	135		
III	"	"	219	265		
IV	"	"	413	308		
V	Schwabenbruch	189	75	191		
VI	"	"	80	135		
VII	"	"	115	142		
VIII	"	"	171	128		
IX	Roeste	233	38	90	84	140
X	"	"	145	179		
XI	"	"	122	101		
XII	Eisenhammer	146	14	23	88	103
XIII	"	"	442	319		
XIV	Fahlbruch	20	12	33	11	18
XV	"	"	87	103		
XVI	Fuchsbruch	288	21	35	96	140
XVII	"	"	368	270		

Nach Schluss des Submissionstermins findet meistbietender Verkauf der Andruckstämme, Koppenden, sowie eines Theiles der V. Klasse aus vorbezeichneten Schlägen statt.

Pflastermühl, den 13. Januar 1897.

Der königliche Oberförster.

ges. Littmann.

Bekanntmachung

der Holz- und Torf-Verkaufs-Zahltermine des königlichen Forstreviers Stangenwalde 1897.

Stangenwalde im Gasthause des Herrn Battjull

am 4. Februar und 1. März 1897,

Krug Babenthal im Gasthause des Herrn Gzischke am

11. Februar und 10. März 1897,

Kahlbude, im Gasthause des Herrn Bodke am

21. Januar, 25. Februar und 18. März 1897.

Abf. Gut Gr. Czapielken wird zum 1. März d. Js.

1000 rm Buchen, Kloben, Knüppel und Nutzholz zum Verkauf nach

der Lage der königlichen Forst feilbieten. [2460]

Holzverkaufstermin

für die Schubbezirke Drenenz und Strembaczo

der Oberförsterei Strembaczo.

Am Montag, den 25. Januar 1897, von Vormittags

10 Uhr ab, im Schreiber'schen Saale zu Schönsee.

Oberförsterei Pfeilswalde

Post Nikolaiken Opr.

Im Wege schriftlichen Angebots kommen ca.

2000 fm

Kiefern und Fichten-Bauholz zum Verkauf. [2390]

Die Gebote, welche die ausdrückliche Erklärung enthalten müssen, daß Bieter sich den allgemeinen und besonderen Verkaufsbedingungen unbedingt unterwirft, sind losweise in vollen Zeichnungen für 1 fm abzugeben und in versiegelten Umschlägen mit der Aufschrift „Angebot auf Bauholz“ vorstrefrei bis zum 1. Februar, Abends, an den Unterzeichneten zu übergeben. Die Eröffnung der rechtzeitig eingegangenen Gebote erfolgt am Dienstag, den 2. Februar cr., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Geschäftszimmer.

Losverzeichnis, Aufmaßlisten und Verkaufsbedingungen können gegen Erstattung der Schreibgebühren von hier bezogen werden.

Pfeilswalde, den 16. Januar 1897.

Der Oberförster. Hoffmann.

Bekanntmachung.

2529] Zur Versteigerung von

ungefähr

80 Raummeter Birken-Kloben

40 " " Birken-Knüppel

24520 " " Kiefern-Kloben

7846 " " Kiefern-Knüppel

wird hierdurch Termin auf

Dienstag, den 26. Jan. 1897,

Vormittags 11 Uhr

im Nehlipp'schen Gasthause

zu Schoenau bei Schwes

anberaumt. Das Holz steht auf

dem Holzhoft in Schönau am

schiffbaren Schwarzwasser, unweit

der Bahnhstation Schönau. Die

wesentlichen Verkaufsbedingungen

sind folgende:

1. Die Anforderungspreise sind

festzusetzen auf:

4 Kl. 50 Pf. für rm Birken-Kloben

4 " " " " Birken-Knüppel

3 " " " " Kiefern-Kloben

2 " " " " Kiefern-Knüppel

2 Bei kleineren Holzmaßen

bis einschließlich 150 Raummeter

ist der ganze Steigerungspreis

sofort an den im Termin an-

wesenden Kassensendanten zu er-

legen. Bei größeren Holzmaßen

ist der 4. Theil des Kaufpreises

sofort, der Restbetrag bis zum

15. März 1897 einschließlich bei

der Forstkasse in Dsche einzua-

zahlen. Die weiteren Verkaufsbe-

dingungen werden im Termin

bekannt gemacht.

Marienwerder,

den 15. Januar 1897.

Der Regierungs- u. Forst Rath.

ges. Feddersen.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Reile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Geb. kräft. Landw., 21 J. alt,

3 J. eine Wirthsch. v. 400 Morg.

geführt, sucht Stellg. als

Zustellor

auf ein. groß. Gute u. Pringwal.

Weld. verb. briefl. m. Aufschrift

Nr. 2039 d. d. Geselligen erbet.

Ein jung., solid., evangelischer

Landwirth sucht Stellung als

2. Beamter. Bin Weibersohn,

24 Jahre alt, militärr. Mel-

dungen briefl. mit Aufschrift

Nr. 2497 d. d. Geselligen erbet.

Offene Stellen

Ein Hauslehrer

evgl., kann sich sofort melden.

D. Butall, Kalwe

ver Altmart.

2418] Für mein Tuch-, Manufaktur-

und Modewaaren-Geschäft

suche ich zum 1. März einen

durchaus tüchtigen

Verkäufer

der auch polnisch spricht.

Siegfried Ebbram,

Flehe.

2422] Ein älterer, tüchtiger

junger Mann

mit 1000 Mark Kaution, wird

für die Niederlage eines Destil-

lations-Ausschanks z. 1. Februar

cr. gesucht. Nur tüchtige Kraft

kann sich melden bei G. Rubin,

Marienwerder Weitr.

2542] Hofverw., gel. Stellm.,

ev. unv. m. jämtl. lbb. Raich,

verb., 7 J. i. F. i. Stell. Hofv.

Bom. erw. Zeugnisabchr. zur

Berf. Wundzsch, Bfesen

borf, b. Langenan, Danzig.

2465] Einen tüchtigen **jungen Mann** sucht per 1. Februar cr. für sein Materialwaaren- u. Schaftgeschäft Rudolf Art, Wisnawald Dr.

2384] Für meine Destillation und Materialwaaren-Geschäft suche per sofort einen tüchtigen **jungen Mann** der polnischen Sprache mächtig. Persönl. Vorstellung bevorzugt. Hermann Lewinsky, Konik Wpr.

2350] Für mein Getreide- und Spiritus-Geschäft suche ich per 1. Februar a. cr. einen tüchtigen **jungen Mann** für das Außengeschäft und die Speicher-Expedition, der auch kleinere Touren unternehmen u. der polnischen Sprache mächtig sein muß. Off. mit Angabe der Gehaltsanpr. b. fr. Station erb. S. Herruberg, Allenstein.

2501] In meinem Kolonial- u. Destillations-Geschäft findet ein **junger Mann** flatter Verkäufer, d. poln. Sprache mächtig, vom 1. Febr. Stellung. M. S. Meyer Nachf., Thorn, Coppersmühlstraße 28.

Ein junger Mann der seine Lehrzeit vor kurzem im Kolonialwaaren-, Destillations- u. Eisen-Geschäft beendet hat, wird v. sofort gesucht. Polnische Sprache und Zeugnisabschriften erforderlich. [1208] Reinhold Labitzke, Löbau Wpr.

Gewerbe u. Industrie
2423] Brauereibrauerei sucht einen selbstständigen **Mälzer** vom 1. Febr. bei freier Station. Th. Hoff, Brauereibesitzer, Willenberg Dr.

2504] Zur selbstständigen Leitung meines Restaurants suche per Mitte Februar cr. einen tüchtigen, soliden, unverheirateten **Kellner**. Persönl. Vorstellung erwünscht. L. C. Herzfeld, Neumarkt Wpr.

2312] Ein äußerst tüchtiger, solider, bescheidener **Kellner** der gute Zeugnisse besitzt und eine Kautions von 300 Mk. stellen kann, kann sofort eintreten in Ludwig Salemst's Hotel, Soldau Dr.

2545] 3 Hotel-Oberteller, 16 Serv.-u. Zimmerkellner, 6 Kellner-Verhelfer, 5 Köche, 5 Hausdiener u. Anticker, welche sämtlich andere Personal, erhalten von sofort Stellung. Erstes Hauptvermittlung-Bureau von St. L. von Nowosi, Thorn, Heiliggeiststraße Nr. 5, 1 Tr.

2395] Suche zum 1. April d. J. für meine neuerbaute **Dampfbaderei** (Wasserbeheizungsanlagen) verheir. **Bädermeister** am liebsten mit Gesellen. Nur m. Fabrikbetrieb völlig vertraute Bewerber mit besten Zeugnissen sind Berücksichtigung. Dasselbe findet unverh. **Gärtner** der serviren kann, zum 1. März oder 1. April Stellung. Nachrücksendung der Zeugnisse in 14 Tagen gilt als Abgabe. Mühlstein bei, Dom. Althütte (W. L.) Bez. Bromberg.

2541] Tücht. Buchbindergehilfen suchen sich sof. melden. Th. W. Danzig, Anterichmieden, 22.
2456] Selbständig arbeitender **Buchbinder** findet dauernde und lohnende Kondition in der Albrecht'schen Buchdruckerei in St. n. m.
2526] Ein tüchtiger **Uhrmachergehilfe** findet sogleich dauernde Stellung. S. Bartel, Uhrmacher, Schlochau.

Ein Stellmacher kann zu Marien eintreten in Müggau bei Danzig. [1924]

15 Korbmachergehilf. auf Meißelbörbe finden sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. Meißelbörbe wird nach Ueberkunft vergütet. [1218] Mühlberg (Elbe). Carl Apolt.

2220] Ein älterer, erfahrener **Müllerergeselle** der mit Kunden- und Geschäftsmüllerei vertraut ist, wird zum 1. Februar gesucht. Einsetzung der Zeugnisse erwünscht. R. Schütz, Mühlberg bei Binzschin, Kr. Br. Stargard.

2452] Suche von sof. ein tücht. **Windmüllergesellen.** Mühle Gr. Lechendorf bei Tiefensee Westpr.

2503] Ein ordentl. **Müllerergeselle** kann sofort eintreten in Mühle Leschafen bei Osterode Ostpreußen. K. L. Sch.

2339] Suche 8 tüchtige **Zieglergesellen** zwei davon gute Pfannenstreicher, sowie drei **Ziegler-Lehrlinge.** Gesellen erhalten Standlohn oder hohen Akkord. E. Uteich, Zieglermeister, Wehlack.

1911] Einen tüchtigen **Schornstein-Gesell.** sucht für sofort bei hohem Lohn Hübner, Schornsteinfegermstr., Dt. Eylau Wpr.

Landwirtschaft
2240] Dom. Orle v. Melno sucht zum 15. Februar einen jg. Mann mit landwirtschaftl. Vorkenntnissen als **2. Beamten.** Abschriften der Zeugnisse sind einzuwenden.

Ein Wirthschaftsinsp. unverheiratet, wird in Lindhof bei Lipniza, Kreis Briesen, bei hohem Gehalt zum 1. April d. J. gesucht. Meldung werden nur unter Beifügung v. Zeugn. Abschriften erbeten, deren Original, einzureichen wären. Eine wenn auch nur geringe Kenntniss der polnischen Sprache ist erwünscht. [1991]

2211] Ein ehemaliger **Landwirth** welcher Kenntniss der landwirthschaftlichen Maschinenbranche besitzt, wird z. bald. Antr. gesucht. Meld. unt. Nr. 2211 a. d. Geisell.

2277] Die Stelle des **Inspektors** ist von sofort oder später zu besetzen. Unverheiratete, evangel. Bewerber wollen sich unter Einsetzung ihrer Zeugnisabschriften melden in Gr. Thiemau bei Wischofswerder.

2538] Ein verheirateter **Gärtner** in Obstbaum-, Blumenzucht und Gemüsebau erfahren, möglichst mit Burchen, wird von sogleich oder auch später gesucht. Abschrift der Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen zu senden an Dom. Glashütte bei Beitzschendorf Ostpreußen.

2427] Zum 1. April findet ein gut empfindlicher **Hofverwalter** Stellung. Derselbe muß evangelischer Konfession sein, Soldat gewesen sein und seine Thätigkeit durch Zeugnisse nachweisen können. Persönliche Vorstellung erwünscht. Derselbe muß auch einen Theil der schriftlichen Arbeiten übernehmen. Gehalt nach Ueberkunft. E. v. Feller, Frankenhain, Bahnhof Melno Wpr.

2467] Ein verheirateter **Hofmann** für 12 Gespannpferde und ein verheirateter **Meier** vertraut mit Separatortrieb, finden Stellung zum 1. April cr. in Bielawken bei Pelsin. Hartingh.

3 Unterschwelzer z. 1. Febr. a. gute Stell. gef. Nachw. unionit. Off. erb. an Andr. D. Oberich, Dom. Güttland bei Kriefsch, Kr. Dirschau. [12574]

2304] Dom. Kuligi, Kreis Strasburg, sucht per 1. April od. sofort einen **Schäferknecht** der, wenn brauchbar, sich verheirathen kann. **Zwei Instleute resp. Kuhhirt m. Dienstbot. sowie eine Köchin** finden ebenso am 1. April Stell.

2264] Dom. Kl. Witsch sucht zum 11. Februar oder 1. April d. J. einen brauchbaren **Kuhjütterer** verheiratet, mit Scharwerker, bei gutem Lohn und Deputat. Meldungen daselbst.

Zwei Instleute bei Pferden finden von sofort Stellung bei hohem Lohn. [2325] Glasfabrik S. e. l. m. h. ü. t. bei Schintenberg.

1 verh. Kuhhirt
2 verh. Pferdeknechte f. Bohrisch, Mokrau v. Graudenz.
Hübenunternehmer mit 30 Ruten und Unternehmer zur Vertretung von 1/2 Million Preßtorf und 300 Klafter Stechtorf sucht S. u. m. o. v. per Maymowo Westpr. Kautions muß gestellt werden. [12447]

2326] Gesucht 3 Getreide- und Kartoffelernte ein **Vorarbeiter mit 15 Mann.** Meld. an Dom. Goersdorf, Bezirk Bromberg. Specht.

2519] Suche per 1. Februar oder März ein. gut empfohlen, unverheir., einfachen **Antiker.** Frühere Offiziersbursh. bevorzugt. Zeugnisabschrift. mit Angabe d. Gehaltsansprüche einzuwenden. an Gutsbes. G. v. Godecke, Libartowo b. Kotschin i. Pol.

Stellen-Gesuche
Ein junges Mädchen 18 J. alt, i. Mäh. u. Handarbeit, erfahr., sucht Stell. in ein. Bäder- od. Konditorei. Gest. Meld. unt. P. P. Wromberg i. postlag. [2223]

Diverse
2275] Zur Führung e. Drechsapparates wird ein **zuverlässig. Mann** sofort bis 1. April gesucht. Dom. Kofelitz bei Mohrheim.

Schachtmeister. 1335] Tücht. energ. Schachtmeister m. 40-50 Mann z. Ausfüh. groß. Erdarbeiten in Pomm. gef. Off. m. Ang. d. Lohnforder. sind u. K. e. 54228 an Rudolf Woffe, Halle a. S. einzureichen.

2245] Suche für mein Hotel per 1. Febr. d. J. einen ordentl. **1. Hausdiener** der auch zur Bahn fahren muß. Derselbe muß aber den 31. Jan. hier eintreffen. August Küster, Hotelbesitzer, Rosenberg Wpr.

Lehrlingsstellen
Konditorlehrling sucht G. Schulz, Dirschau, Langestraße 4. [12458]

Lehrlingsgesuch. Suche von sofort resp. 1. März cr. **2 Lehrlinge** für mein Tuch-, Manufakturwaaren-Geschäft. [12396]

Isaak Friedlaender, Köffel.
2303] Suche für Kolonialwaaren- u. Delikatessen-Geschäft dr. sofort einen **Lehrling** Sohn anständiger Eltern, welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Bevorzugt werden solche, die schon eine Lehrstelle gehabt. Emil Bahlan, Diterode Dr.

2254] Suche einen **Kellnerlehrling** von sogleich. A. Zeboram, Soldau Ostpr.
2272] Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche ich für sofort oder später einen **Lehrling** der polnisch spricht, unter günst. Bedingungen. Ludwika Lohn, Strasburg Wp.

Lehrling unt. günst. Bedingung, bei freier Station sucht die Albrecht'sche Buchdruckerei in St. n. m.
2271] Für mein Manufakturwaarengeschäft suche ich per sofort oder später einen **Lehrling od. Volontär** Polnische Sprachkenntniss Bedingung. Geschäft Sonnabend streng geschlossen. Bernhard Henschke, Strasburg Wp.

3508] Die Lehrlingsstelle hier ist besetzt. **Richarder Mühle** bei Zempelburg.

Hotelwirthin in ff. Küche erfahren, mit besten Zeugnissen, sucht in einem Hotel ersten Ranges Stellung. Offert. unter M. B. hauptpostlagernd Königsberg erbeten. [12489]

2425] Ein jung. Mädch. i. Stell. als **Verkäuferin** i. ein. Kuchenevent. Brodbäckerei. Gest. Offert. zu richten an Besizer Wagner in Kl. Grabau.

Buchdirektrice.
2518] Tüchtige **Buchdirektrice** wird per 15. Februar oder 1. März bei hohem Gehalt gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen, Photographie und Zeugnisabschriften sind zu richten an **L. Taterka's Waarenhaus, Benken D.-Schl.**

2287] Eine evang., musik., junge **anspruchsl. Lehrerin** zum 1. Februar cr. sucht Förster D. L. Schewski, Jagellet b. Hohenstein Ostpr.
2336] Suche zum 1. Februar eine **Kinderergärtnerin** zu zwei Knaben im Alter von 5 und 1 1/2 Jahren. Gehalt nach Ueberkunft. Frau Oberförster Zimmer, Corpellen bei Ortelsburg.

2453] Zum 1. April suche ich ein evangelisch., erfahr., gebildet. **Kinderfräulein** für zwei Mädchen von 9 und 5 Jahren. Uebung im Schneidern und Weißnähen erforderlich. Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden an Frau Landrichter Fraude, Landsberg a. W.

2210] Für mein Buch-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche zum 1. März eine **junge Dame** die gut selbstständig mittleren u. besseren Buch arbeitet und auch im Verkauf thätig sein muß. Off. bitte Photographie, Zeugnisabschriften, sowie Gehaltsansprüche bei freier Stat. beizufügen. Pauline Casfel, Bütow i. W.

Eine Kassirerin polnisch sprechend, erwünscht, im Raschinnnähen bewandert, und ein **Lehrmädchen** per 1. März cr. gesucht. S. S. Behrendt, Stuhm Westpr., Manufaktur-, Konfektions-, Kurzwaaren.

2323] Suche per 1. resp. 15. Februar für mein Buchgeschäft eine ältere, tüchtige, erfahrene **Direktrice** welche in der Branche gut vertraut sein muß, für feineren, sowie mittleren Buch. Gehaltsansprüche, sowie Zeugnisse bitte beizufügen. Polnische Sprache erwünscht. S. Schneider, Allenstein.

2506] Suche für mein Buch-Geschäft eine evangelische **Direktrice** für besseren und mittleren Genre per 15. Februar cr. Meldungen mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter A. B. III. postlagernd Pilehne erbeten.

2511] Zwei tüchtige **Verkäuferinnen** (moaisch), der polnisch. Sprache mächtig, suche per 1. Februar cr. für mein Kurz-, Galanterie- und Weißwaaren-Geschäft bei hohem Salatr. Offert. unt. Beischluß der Photographie und Zeugnisse erbitet. Paul Hoff, Culma W.

2451] Für mein Manufakturgeschäft suche eine **Verkäuferin** der polnischen Sprache mächtig. A. Frikler, Löben.

Eine tüchtige Verkäuferin u. Buchhalterin der Galanterie- u. Kurzwaaren-Branche per 1. Februar bei hohem Salatr gesucht. Gest. Meldung. unter Nr. 2551 an d. Exped. d. Geisell. erbeten. [12110]

2473] Eine anständige **Jungfer** von angenehmem Wesen, welche schneidern, Wäsche nähen und plätten kann, in allen Handarbeiten geschickt ist und bereit wäre ein zweijähriges Kind zu beaufsichtigen, findet zum 1. oder 15. Februar Stellung. Offerten mit Gehaltsansprüchen zu senden a. Fr. Nittergutsbesitz. Fort Lage, Klein Gröben b. Kravlan Dr.

Zur unentgeltl. Erl. der Wirthsch. ein bescheid., fleiß., durchaus anständiges **junges Mädchen** z. 1. oder 15. Febr. a. fl. Gut gef. Dasselbe hat d. Weisen z. beaufw. Wandte, Markenfelde, Postf.

2282] Suche sofort als **Stütze der Hausfrau** erfahrene, tüchtiges Mädchen, Christin, Ende 20er Jahre, w. perf. Kochen, Plätten u. Maschinennähen kann. Meldg. u. Zeugnisse m. Ang. der Gehaltsansprüche erbitet. **Frau Auguste Prinz, Neuenburg Westpr.**

2305] Ein bescheidenes, treues **Mädchen** sucht zur Erlernung der Wirthschaft, Antritt sofort oder am 1. Februar, Frau M. Weije, Prägenwalde, Post Peterswalde Westpr.

Ein katholisches Fräulein aus achtbarer Familie, welches gut kochen kann, die innere u. äußere Wirthschaft auf dem Lande versteht, der polnischen Sprache mächtig ist, wird von sofort als **Stütze der Hausfrau** bei Familienanschluß gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 1133 an den Geselligen erbeten.

2 Lehrmädchen gesucht für Kurz-, Weiß-, Wollwaaren-Geschäft. Poln. Sprache bedingt. Kost und Logis frei im Hause. Lehrzeit 1 1/2 Jahre. [12607] S. Silberstein's Waaren-Bazar, Allenstein.

Zur Stütze der Hausfrau und Erzieh. v. 4 Kind. wird e. tücht., nicht z. jung, israel. Fräul., welche d. Küche gründl. versteht, muß, v. sof. od. später gesucht. Offert. unter Beifügung d. Photogr. u. Zeugnisse nebst Gehaltsanspr. erbitet. G. Chastel, Pafotsh.

2558] In. e. poln. Haus sof. ein jg. **Mädch.** gef., geübt in all. Handarb., das e. H. Knaben i. Deutsch. unter. u. in d. Wirthsch. zeitw. behilfl. sein soll. Geh. v. Mon. 6 Rubel. Off. m. Doppelv. a. Fr. Meta A. r. n. d. Ostrowitz v. Pivno, Gw. Piod.

2099] Suche zum 1. Februar ein einfaches **junges Mädchen** die überall mit Hand anzulegen hat, sich vor feiner Arbeit schent und mit im Geschäft sein muß. Gehalt 120 Mk. bei freier Stat. Familienanschluß. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2099 d. d. Geiselligen erbeten.

2288] Eine in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahrene **Wirthin** wird bei einem Jahresgehalt von 200 Mark sofort gesucht. Dom. Schönan, Kreis Schlochau Westpr.

Wirthin gesucht. Dom. Taulensee, Kr. Osterode Ostpreußen. [12462]

Tüchtige Landwirthin für eine kleine Besitzung mit Milchverkauf, die aber sonst in allen Zweigen der Landwirthsch. erfahren und sofort antreten kann, gesucht. Gehalt 60 Thaler, auf Blötke bei Schneidemühl. Helene Bernau.

Wirthin gesucht tüchtig, evangel., gesund, wegen Erkrankung der eigenen zu baldigem Antritt, spätestens 1. April cr., für Butter, Federvieh, besser. Küche. Anfangsgehalt 300 Mk. Vorstellung erwünscht oder Photographie. Dom. Gr. Saalau bei Straßin Westpr. [12110]

Ein-, selbstthätige, ältere **Wirthin** zur selbstst. Führung e. kl. landw. Haushalts v. 1. Februar cr. gesucht. Gehalt 180 Mk. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 2294 d. d. Geiselligen erbeten.

2302] Eine tüchtige, erfahrene **Wirthin** findet zum 15. Febr., spätestens 1. März d. J., Stellung in Charlottenhof bei Liebenhül Ostpr.

Wirthin für Küche und Federvieh, oder frische Köchin zum sofortigen Antritt gesucht. Lohn 70-80 Thlr. pro Jahr. Frau Kufath, Ostlandshof, Kreis Wirthsch., Poststation Podrasen. [12309]

Eine tücht. Köchin welche auch die Wäsche und Plätterei übernimmt und die Federviehzucht versteht, sucht gegen hohen Lohn zum 1. April Frau Plehn in Grubve.

Stubenmädchen **Köchin, Viehmagd** per 1. Februar bei hohem Lohn gesucht. [12476] Gut Hartowitz v. Montowo Wp.

Der Anker

Gesellschaft für Lebens- u. Renten-Versicherungen in Wien
Gegründet 1858. — Concessionirt in Preussen 1881.

Unter Staatsaufsicht.

Versicherungsstand Ende 1895 ca. 460 Millionen Mark.
Auszahlungen bis " " " 182 " "
Vermögen " " " 110 " "

Billige Prämien bei hohen Dividenden für die Versicherten.
Günstigste Bedingungen und Tarife

für [2466]
Lebens-, Renten- und Unfall-Versicherungen
sowie besonders für
Kinder-Versicherungen
(Aussteuer, Militärdienst, Studium u. s. w.)
General-Agentur für Ost- und Westpreussen
Heinrich Graf zu Dohna,
Königsberg i. Pr., Prinzenstr. 9.
Agenten unter günstigen Bedingungen gesucht.

Königl. ev. Präparanden-Anstalt zu Schwetz.

Die nächste Aufnahmeprüfung für Aspiranten, welche in hiesiger Königl. Präparanden-Anstalt ihre Vorbildung für das Seminar zu erhalten wünschen, findet am **16. und 17. März d. J.** statt. Junge Leute im Alter von 15 Jahren mit guter Volksschulbildung wollen sich mindestens 8 Tage vor dem Prüfungstermin bei dem unterzeichneten Vorsteher schriftlich melden. Der Meldung sind beizufügen: 1. der Taufschein, 2. das letzte Schulzeugnis, 3. der zweite Impfschein, 4. ein ärztliches Gesundheitsattest, 5. der Lebenslauf.

Die persönliche Meldung hat am ersten Prüfungstage, Morgens $\frac{3}{8}$ Uhr zu erfolgen. Der Kursus ist 2jährig. Bedürftige und würdige Schüler erhalten namhafte Unterstützungen. Oumare, Vorsteher. [2109]

Sanatorium Schlachtensee b. Berlin,
Kur- u. Wasserheil-Anstalt. Gesamtes Naturheilverfahren auf wissenschaftlicher Grundlage. — 2 Aerzte. —
3554] **Dr. Rich. Cramer.**

Fr. Kimme, Brunnenbaumeister,

Hauptgeschäft u. Fabrik **Jüterbog, Mönchenstr. 47.**
Zweiggeschäfte: { **Berlin, Schiffbauerdamm 35,**
 Bremen, Gr. Johannisstraße 10.

Spezialität:
Tiefbohrungen bis 1 Meter Durchmesser zur Beschaffung großer Wassermengen, Doppelrohrbrunnen, Wasseripülbohrung, Freifallbohrung, Kesselbrunnen.

Bereits über 1000 Brunnen ausgeführt. In letzter Zeit im Regierungsbezirk Bromberg allein 40 Stück Rohrbrunnen erbaut, bis zur Tiefe von 143 Meter. Zeugnisse über Arbeiten, welche für Militär-, Eisenbahn- und andere Behörden, sowie für Private geliefert habe, stehen jederzeit gern zur Verfügung, ebenso auch Zeichnungen und Kostenanschläge. [3639]

Astreine kieferne Seitenbretter

in allen Stärken, $2\frac{1}{2}$ m aufwärts lang, 10 cm aufw. breit, ca. $4\frac{1}{2}$ m Durchschnittslänge, ca. 18 cm Durchschnittsbreite, blank u. mindestens einseitig astrein, kaufe ich jedes Quantum zu höchsten Preisen gegen Cassa. Die Waare geht nach Berlin und Mitteldeutschland und kann franco jeder beliebigen Bahnstation geliefert werden. Offerten erbeten. [2402]
E. Stolzenburg, Allenstein.

8 Tage zur Probe



Halbe natürliche Größe der Scheere.
2290]

Sendet die **Stahlwarenfabrik von Gebrüder Rauh in Gräfrath** bei Solingen dem Einsender dieser Annonce 1 Stück Deutsche Kaiserische Nr. 507, 6 Zoll lang, hochfein vernickelt und vernippt. Prima Waare. Besteller verpflichtet sich, den Betrag von 1 Mk. binnen obiger Frist einzusenden oder die Scheere unfrankirt zurückzusenden.
Ort und Datum. (deutsch). Name und Stand (deutsch).

Reichhaltig illustriertes Preis-Musterbuch mit ca. 400 Abbildungen versenden umsonst und portofrei. Briefmarken aller Länder nehmen in Zahlung. Zahlreiche lobende Anerkennungen.

Superphosphate aller Art

gedämpftes Knochenmehl, Futtermittelknochenmehl (Phosphorsaurer Kalk), zur Befruchtung f. Nutztierheide u. Jungvieh, Thomas-Phosphatmehl feiner Mahlung, mit höchster Citratlöslichkeit, Superphosphat-Gyps, z. Einstreuen in die Ställe, behufs Bindung des Ammoniaks, Kali-Dünger-Gyps, zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen u. s. w., Stassfurter Kainit, prima Chili-Salpeter offerirt zu billigsten Preisen unter Gehaltsgarantie
Chemische Fabrik. Petschow, Davidsohn,
Danzig, Komtoir: Hundegasse 37. [1806]

Großes Unglück

Am durch Feuersbrunst über eine achtbare Besitzerin meiner Gemeinde (Wittwe mit 4 unverheirateten Kindern). Es verbrannten ohne die Möglichkeit irgend welcher Rettung das Wohnhaus mit allem, was es barg, die Getreideschüttung und ein Stall mit jämmerlichen (9) Pferden. — Versicherung nur zur Hälfte des Schadens, weil Holzbau mit Strohdach nicht höher angenommen war. — Netto-Verlust gut 8000 Mk.
Wer hilft die Wunden verbinden, die Thränen trocknen? Gaben der Liebe erb. herzlichst
Weinsdorf, Kr. Woburg,
15. Januar 1897.
Pfarrer **Droysen.**

Patente Gebr. 1878
BERLIN
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster

Marken im In- u. Auslande.
Kreuzartige Pianinos in solidester Eisenconstruction mit bester Reputations-Mechanik.
C. J. Gebauke
Königsberg i. Pr. vorzüglich geeignet für Unterrichts- und Uebungszwecke von M. 450, — ab.

Sie sparen

(Glacé) Handschuhe, (Stoff-) Strümpfe, Socken etc.
von **Paul E. Droop, Chemnitz, E.**
Fabrik und Versandhaus, direct beziehen. Illustr. Katalog u. Farbkarte gratis u. franco zu Diensten.

H. Kriesel Maschinen-Fabrik

Dirschau.
Spezialität:
Kriesel-Maschinen
für Dampf-, Göpel- und Handbetrieb. 19368
Preislisten frei.

9115] Verandlungsgeschäft frischer und künstlicher
Blumenarrangements
als Brautbouquets, Brautkränze, Grabkränze zc.
Jul. Ross, Bromberg.

Große **Betten 12 Mark** mit rothem Inlet u. gereinigtem neuen Federwerk (Ober- u. Unterbett u. zwei Kissen). In bester Ausführung Mt. 25, — desgleichen 1 1/2-schl. " " 20, — desgleichen 2-schl. " " 25, —
Verband vollfrei b. freier Verpactg. nach. Rücksend. ob. Umtausch gest.
Heinrich Weisenberg,
Berlin NO., Landsberger Str. 39
Preisliste gratis und franco.

Preis per Stück 10 Mark.
Silberne Cyl. Rem-Uhr mit Goldrändern, zierliches Format. 3 Jahre Garantie. Nicht pass. Geld zurück. Beste direkte Bezugsquelle: **Gust. Staat, Düsseldorf, Mittelstr. Fabr.** u. Engros-Lager in Uhren und Goldwaaren.
Kataloge umsonst.

Zurückgekehrte Leinen!

Hand-, Tisch- u. Taschentücher, Bett-, Inlet- u. Rücken-Leinen, Weiße Baumwoll- u. Vellingsstoffe verfertigt, soweit der Vorrath reicht, zu sehr billigen Preisen. Verlangen Sie Muster über zurückgekehrte Leinen- u. Baumwollstoffe vom [19249]
Leinen-Verandlungshaus
Ober-Glogau i. Schles., J. Gruber.

2444] In der Kopittowwer Forst per Altjahr stehen
Felgen
 $2\frac{1}{2}$ ", $3\frac{1}{2}$ " 4", und
Speichen
täglich zum Verkauf. Meldung beim Forstauweiser **Cwiklinski.**
Große Betten 12 M.
(Ober- u. Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigtem neuem Federwerk bei **Gust. Staat, Berlin S., P. Ingenieurstr. 46.** Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungs-schreiben.

Puro = Fleischsaft

enthält 20% Fleisch-Eiweiß.
Fleischsaft **Puro** höchstmöglich concentrirteste flüssige Form von Saft aus bestem Ochsenfleisch.
Fleischsaft **Puro** ist 40mal nahrhafter (lt. Analyse) als amerikanischer „Meat Juice“.
Fleischsaft **Puro** verleiht allen Kranken und Schwachen Widerstandsfähigkeit und neue Lebenskraft.
Fleischsaft **Puro** verhindert im Gebrauch (laut Anweisung) bei **Frauen in anderen Umständen** Uebelkeit und schädliches Erbrechen, hebt das allgemeine Wohlbefinden und kräftigt deren Kinder.
Fleischsaft **Puro** ist zum Preise von M. 2,50 per Flasche erhältlich in Apotheken und Drogerien etc.



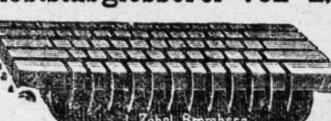
Vertrieben in den meisten Staaten der Welt.
Gesch. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius, Wiesbaden.

Schindeldächer

Prämirt auf der nord-östlichen Gewerbe-Ausstellung Königsberg 1895
aus oöftr. Laubenerholz übernehme billigst unter 30jähr. Garantie. Langjähr. Zuhilf. u. eig. Waldung. schließ. jede Konkurrenz; aus. Lieferung z. nächst. Bahnhaf. Zahlung. günstigst.
Mendel Reif, Zinten Oöftr.,
Schindelfabrikation und Waldgeschäft. [4652]

Roststabiesserei von L. Zobel, Bromberg

liefert als Spezialität **Hartguss - Roststäbe** von feuerbeständigem Material.
Unübertroff. a. Haltbarkeit. Grosse Kohlenersparnis.



Wer mit jedem einzelnen, unbewachten Auge oder mit seinen bisherigen Gläsern eine dieser drei Krankheiten nicht flüchtig lesen kann, bedarf einer Brille beziehungsweise eines neuen Augenglasses. Damit nun die Brille resp. der Kneifer dem Auge wohlthunende Dienste leistet, muss ebenso Rücksicht auf das genaue Passen der Nummer wie auf das genaue Sitzen des Augenglasses genommen werden. Gegen das Letztere wird nun sehr viel, beim Kneifer fast immer gesündigt.

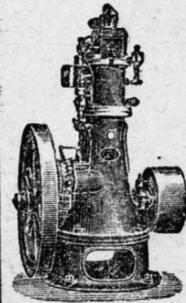
Mein Pincenez „Ideal“ D. Reichs-Patent 78554 ist der einzige Kneifer, welcher genau Pupillendistanz und optische Aze einhält, absolut festes und centrisches Sigen mit möglichst geringem Druck verbindet. Derselbe ist empfohlen durch Gutachten erster Autoritäten der Augenheilkunde und Universitäts-Augenkliniken, sowie durch zahlreiche Dankschreiben von Aerzten, Beamten Geislichen zc. in fast jeder deutschen Stadt.

Adolf Meyer, optische Anstalt

Rachen.
Pincenez „Ideal“ kostet in Nickel oder Hartgummi Mk. 4 dito ohne Patent in jedem andern Façon Mk. 2,50. Nickelbrille genau nach Pupillendistanz zc. angepasst, ohne Druck auf die Nase, Mt. 2, fäimlich mit feinsten homogenen Crystall-Gläsern. Alle anderen Metalle mit Crystall- und besten Vergewaltungsgläsern in bester Ausführung billigst. [2428]
Verjandt gg. Nachnahme. Umtausch kostenlos.

GROB'S NEUE MOTOREN

für Gas, Petroleum und Solaröl.
Anerkannt bestbewährte Konstruktion. Exakteste solide-te Ausführung. Geringe Betriebskosten.
62 Staatspreise, Medaillen u. Diplome.
Ueber 3000 Maschinen mit über 12000 Pferdestärken in Betrieb.
Schnelle Lieferung. Billige Preise.
MASCHINENBAU-ANSTALT
I. M. GROB & Co.
Ges. m. b. H. Leipzig-Eutritzsch.



garantirt reine gemahlene Thomaschlade mit hoher Citratlöslichkeit, [4931]
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfehl. billig unter Gehaltsgarantie
Danzig A. P. Muscate Dirichau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.

Russisch. Zwiebelsamen

(Kartoffel-sorte) Schöne, reife, weiße und weiße Kochbohnen offerirt billigst [1568]
H. Spak, Danzig.

A. Vielhauser's fremd veredelt altes Leinenhaus und Leinenweberei, Landesbuth Nr. 75 i. Schw., fabrizirt und veredelt nur gediegene und haltbare Leinen-Gewebe für Leib-, Bett-, Haus-, Küchen- und Tischwäsche. Bedienung streng reell und billig, Waare unverwundlich. Preisliste gratis. Qualitäts-Pröben franco gegen franco, bei größeren Aufträgen 5 bis 10% Rabatt. Leinen- und Handbuchsreiter mit 20 bis 30% Rabatt, Probepackete hiervon gegen Nachnahme, nicht gefallende Waare wird gegen Nachnahme zurück verlangt. Der kleinste Probefreitag veranlaßt zu dauernder Kundtschaft. [6924]

Viri

Hofrath Frhr. v. Krafft-Ebing und fünf Verzte begutachteten eidlich vor Gericht meine überausreiche Erfindung gegen vorzeitige Schwäche. Probsthäre mit diesen Gutachten u. Gerichtsurtheil franco für 60 Pf. Marken. [4145]
Paul Cassen, Ingenieur, Köln a. Rh.

Wohnungen.

Thorn.
2502] Ein gut gelegener Laden mit Wohnung sofort od. 1. April in Thorn zu vermieten. Miet. unter 8. 1000 an die Exped. der Ostdeutschen Zeitung, Thorn, erb.

Schwetz a. W.

Ein Fleisch- und Wurstwaaren-Laden mit vollständig. Einrichtung und Wohnung, ist von sogleich zu vermieten. [2049]
M. Wosfinger, Schwetz Weichf.

Marienwerder.

Der in meinem Hause Marienburgerstr. Nr. 21 befindliche Laden nebst angrenzenden Paden Wohnzimmern ist z. 1. April anderweitig z. vermietet. **W. Vilitenthal, Marienwerder.**

Marienburg Wpr.

Ein Geschäftslokal beste Lage Marienburg's, passend zu jedem Geschäft, mit Laden-einrichtung, per 1. April d. J. zu vermieten. **G. Hohenstein, Marienburg Wpr.**

Für Glaser!

Zoppot, Wohnung, Werkstätte und Lagerraum von gleich oder April zu vermieten. Adressen Witt, Zoppot, Seestraße 1 erbeten. [2017]

Bromberg, Poststraße 4 I

Gehtaus, Friedrichsplatz, ist die von Herrn Rechtsanwält. **Wosinger** innegehabte Wohnung von drei Zimmern, Entrée und Küche per 1. April 1897, eventl. früher, zu vermieten. [2485]
Carl Pauls.

Gnesen.

Ein geräumig. Laden in guter Gegend, vom 1. April zu vermieten. **F. yrocke, Maurermeister, Gnesen.**

Damen

finden unt. strengster Diskret. Lieb. Aufn. b. Fr. **Hebeam, Danzig, Bromberg, Wilhelmstr. 50.**

Damen

finden unt. strengster Diskret. Lieb. Aufn. b. Fr. **Hebeam, Danzig, Bromberg, Wilhelmstr. 50.**

Pension.

Zur Witterziehung über 11jähr. Tochter durch eine gebürtliche, musikalische Erziehlerin wird von einer höheren Verwaltungsbearb. ten-Familie in ein. Marktstädtchen an der Bahn im Regbez. Königsberg ein gleich- alterliches Mädchen aus guter gebildeter Familie vom 1. April d. J. in Pension zu nehmen gewünscht. Offert. unt. Nr. 2417 an den Besessigen erbeten.

6. Forts.]

Der Amerikaner.

[Nachdr. verb.]

Roman von E. von Linden.

„So war es auch, mein Kind“, sagte Baron Alting tief aufseufzend. „Mein Bruder war seit 26 Jahren tot für mich. Du wirst mein Erschrecken verstehen, wenn ich Dir sage, daß der heutige Brief seine Unterschrift trägt, und zwar die eines sterbenden Mannes, der mir seinen Sohn sendet. Hans Justus von Alting, so heißt mein Neffe, muß, wie ich mir denke, 25 Jahre alt sein. Wenn er seinem Vater die Augen zugedrückt und ihn begraben hat, tritt er seine Reise an, und ich glaube, daß wir ihn jetzt täglich erwarten können. Was meinst Du zu den beiden Thurmzimmern, sie sind geräumig, mit hübscher Aussicht und könnten dem Amerikaner schon gefallen. Es wäre: einst die Zimmer seines Vaters, welche dieser als Knabe mit mir zusammen bewohnte. Ich habe sie seit unserer Trennung nicht wieder betreten“, setzte er leiser hinzu.

„Die Zimmer sind stets geäubert und in Ordnung gehalten worden“, bemerkte Ellen, deren Beklemmung zugenommen hatte, „sie gefallen mir gleich so sehr.“

„Ja, ich weiß, mein Kind, Du wolltest sie bewohnen, was ich Dir rundweg abschlug. Wie steht's aber mit der Ausstattung derselben?“

„Biemlich kläglich, lieber Vater, die Möbel müssen mindestens mit neuen Leberzügen versehen werden.“

„Dann müssen wir lieber neue kommen lassen, oder — ich denke mir, daß der junge Mann es in Amerika als Farmer oder dergleichen wohl nicht luxuriös gewohnt sein wird, — und wir uns die Umstände deshalb nicht zu machen brauchen, zumal er täglich eintreffen kann. Versetze mich recht, Ellen, es kommt mir durchaus nicht auf die Ausgabe, sondern einzig und allein auf den Punkt der Zweckmäßigkeit an.“

„Ich weiß, Papa“ erwiderte das junge Mädchen, „und werde es ohne neue Möbel behaglich machen. Hoffentlich wird dieser Neffe, welcher Deinen Namen führt, sich derselben würdig erweisen und Dir den Sohn und Erben erben, ja es freut mich aufrichtig, daß dieses schöne Gut dereinst doch dem älteren Stamme verbleiben und in die rechtmäßigen Hände kommen wird.“

Der Baron schwieg eine Weile. „Mein Bruder erhielt sein Erbtheil auf Heller und Pfennig ausgezahlt“, erwiderte er dann mit harter Stimme. „Weder er noch seine Nachkommen haben auch nur den Schatten eines Rechts auf Altinghof. Ich bin nicht kinderlos, wie Du weißt, und nicht geneigt, mich durch einen hergeschneiten Neffen zu einer himmelschreienden Ungerechtigkeit verleiten zu lassen.“

„Er ist Deines Bruders Sohn, Dein leiblicher Verwandter“, wandte Ellen zaghaft ein, „Du wirst ihn um meinetwillen nicht zurückweisen, lieber Papa, bedenke nur, wie er mich betrachten, mich in den Augen der Welt verächtlichen könnte.“

„Er wird es nicht wagen, Zwietracht in mein friedliches Haus zu tragen“, unterbrach der Baron sie heftig, „sei deshalb ganz ruhig, meine Tochter, und vergiß nicht, daß er als Bittender unter mein Dach tritt, und daß sein Vater — doch genug davon“, unterbrach er sich mit einem schweren Athemzuge, „ich freue mich nicht seines Kommens, und will nur wünschen, daß er ein zivilisierter, vor allen Dingen aber ein halbwegs guter Mensch sei, der es auch nie gereuen lasse, ihn aufgenommen und damit eine dunkle Vergangenheit begraben zu haben. — Laß uns zur Ruhe gehen, meine Liebe, morgen beim hellen Sonnenlicht werden wir die Dinge ruhiger betrachten und überlegen können.“

Drei Tage waren seit dieser Unterredung zwischen Baron Alting und seiner Adoptivtochter verfloßen, als ein Telegramm aus Hamburg eintraf, das folgende wenige Worte enthielt:

„In Hamburg eingetroffen, reise sofort weiter und treffe am 29. August auf Station K. ein.“

Baron Justus las das Telegramm zweimal durch und gab es dann Ellen, welche mit ihm auf der Veranda beim Morgentee saß.

Ellen erschrak so heftig, daß das Papier in ihrer Hand knisterte. „Das ist ja heute schon“, sagte sie leise.

Der alte Herr warf einen Blick auf seine Uhr. „Sieben, — bemerkte er kurz, „wann ist das Telegramm aufgegeben?“

„Gestern Abend um acht Uhr.“

„Dann ist er also mit dem Nachtzuge gefahren, der um neun Uhr auf der Station K. eintrifft“, rief Baron Justus erschreckt. „Heinrich, schirre mal gleich den kleinen Jagdwagen an und fahre Hals über Kopf, so rasch der Schimmel laufen kann, nach der Station.“

Dieser Befehl wurde dem Kutscher zugerufen, der soeben auf dem breiten Plage vor dem Schlosse vorüber ging. Der alte Herr folgte ihm sofort, um ihn noch genauer über den Ankömmling zu instruieren, während Ellen erregt in's Haus ging, um ihre Anordnungen für den Gast zu treffen.

„Du bist nicht mitgefahren, Papa?“ fragte sie, als der Baron ihr drinnen begegnete.

„Das hieße dem umgebetenen Gast zu viel Ehre erzeigen“, verjette er finster, „zum Henker, meine Liebe, ich hätte ihm mit Vergnügen eine Summe nach Amerika geschickt, aber mir diesen großen Jungen so ohne Weiteres wie eine bestellte Waare herzusenden, ist die letzte erstaunliche That meines Herrn Bruders, vielleicht eine zweite Auflage seiner Jugendsünden.“

„Du sprichst von einem Todten“, mahnte ihn Ellen, Hebevoll ihre Arme um seinen Hals legend. „Was er Dir auch Schlimmes zugefügt haben mag, mein theurer Vater, der Tod löst jede Schuld. Am allerwenigsten aber darfst Du es jetzt dem Lebenden, der vertrauensvoll zu Dir, seinem einzigen Blutsverwandten, kommt, entgelten lassen. Wer weiß, welche Stütze Dein Alter an ihm gewinnt.“

„Du bist ein Prachtmädchen“, sagte Baron Justus, zärtlich ihre Hand küssend, „es soll nach Deinem Willen geschehen. — Doch was die Stütze anbetrifft, so bist Du mir gerade recht, denn nach dem Telegramm zu urtheilen, scheint mein Herr Neffe einen netten amerikanischen Ton anzuschlagen. Warten wir es also ab, wie er sich benimmt, und welche Rolle er hier zu spielen gedenkt.“

Der Frühstückstisch stand im Eßzimmer gedeckt, als der Jagdwagen vor der Schloßrampe hielt. Baron Justus stieg gemessen die breite Freitreppe hinab und sah den jungen Mann, der mit einem Sprunge den Wagen verlassen hatte, prüfend an, bevor er ihm die Hand reichte.

„Ich heiße Dich in meinem Hause willkommen, Hans Justus!“ sprach er dann ebenso gemessen, „folge mir! — Heinrich besorge das Gepäck meines Neffen in's Thurmzimmer.“

„Das also ist er“, flüsterte Ellen, welche im Speisezimmer hinter einem Fenstervorhang stand und den Ankömmling mit klopfendem Herzen musterte.

Sie konnte sich's nicht verhehlen, daß er ein ungewöhnlich hübscher Mann war, dieser Neffe aus Amerika. Von hoher kräftiger Gestalt und lebensfroher Gesundheit, mit einem dunkelgelockten Apollkopf, schien er sich seines Sieges über all sicher zu fühlen, darauf deutete das spöttische Lächeln um die harten Lippen. Ellen mußte bei seinem Anblick unwillkürlich an den Bittenden, wie der Vater hervorgehoben hatte, denken. Dieser junge Mann mit der stolzen gebogenen Nase und dem verächtlich funkelnden Blick kam sicherlich nicht als Bittender in seines Oheims Haus, sondern als vollberechtigter Sohn und Erbe, darüber konnte gar kein Zweifel obwalten. Sie fühlte ihre Ahnung, daß mit ihm das Uebel über die friedliche Schwelle von Altinghof getreten war, zur Gewißheit werden, da er ihr trotz seiner schönen Außenseite nur das Gefühl eines schauernden Widerwillens einflößte.

Allerdings war seine Kleidung gerade nicht salonfähig, wie sein kleiner Koffer auch nicht danach ausah, noch andere Garderobestücke als höchstens Wäsche in sich zu bergen. Doch schien ihn dieser Mangel in seinem sicheren Auftreten durchaus nicht zu geniren, obwohl er am Ende einen anderen Empfang erwartet haben mochte. Ellen bemerkte noch das häßliche Lächeln, womit er dem voranschreitenden Onkel die Treppe hinauf in's Schloß folgte, und begab sich dann rasch an den Tisch, um hier noch etwas zu ordnen. Sie hörte, wie der Baron dem Diener befahl, den jungen Herrn nach seinem Zimmer zu begleiten und dort zu seiner Verfügung zu bleiben und schrat zusammen, als die Thür geöffnet wurde.

Baron Justus trat ein. Er streckte ihr die Hand entgegen und fragte halblaut: „Hast Du ihn gesehen?“

„Ja, er —“ sie stockte.

„Nun, er ist doch ein hübscher Bursche“, fuhr er ungeduldig fort, „so einer, dessen Anblick jedes Frauenherz entzücken muß. Du hast ihn hier vom Fenster aus nicht genau beobachtet können“, setzte er dann, sich befinnend hinzu, „warte also mit Deinem Urtheil. Soviel steht freilich fest, daß er ein starkes Selbstgefühl und von Unterwürfigkeit keine Spur besitzt. Nun, dafür ist er ein Alting, den ich in diesem Punkte auch nicht anders haben möchte.“

Ellen schwieg; wenn nur das fatale Lächeln nicht gewesen, doch mochte sie dem alten Herrn nichts davon sagen, um nicht von vornherein Mißtrauen zu säen.

Der Neffe hatte sich nicht lange bei seiner Toilette aufgehalten. Als der Diener, der ihn mit einer gewissen ängstlichen Neugierde betrachtete, sein Zimmer geöffnet hatte, bedeutete er demselben mit einer herrlichen Kopfbewegung, sich zu entfernen und trat dann an eines der geöffneten Fenster, von wo aus man einen entzückenden Rundblick über die gesegnete Landschaft hatte. Doch schien der junge Mann keine Empfänglichkeit für die Schönheit derselben zu haben, sondern als echter Amerikaner nur den Ertrag der Felber und Wälder abzuschätzen, wie seine halblauten Worte bekundeten.

„Er zeigte keine besondere Freude bei meinem Anblick“, murmelte er mit einem kurzen spöttischen Lachen, „kalkulire, daß Du Dich doch ein wenig in Deinem edlen Bruder getäuscht zu haben scheinst, mein Väterchen! Aber“, setzte er, in dem geräumigen und sehr behaglichen Gemache nachdenklich auf und abschreitend, laut hinzu, „ich bin Dir doch dankbar für die vielen Beweise Deiner übergroßen Liebe für mich, Du warst immer gut mit mir.“

Ein Ausdruck echter Trauer veredelte in diesem Augenblick sein spöttisches Gesicht. Der Gedanke an den toten Vater, den er nach amerikanischer Art zwar stets burchikos behandelt, aber doch sehr lieb gehabt hatte, weil Vater und Sohn, als letzterer erwachsen war, wie zwei gute Kameraden mit einander verkehrt hatten, ergriff ihn plötzlich mit einer Nahrung, die den Beweis lieferte von einer Stelle im Herzen, worin noch eine Dasei reiner uneigennütziger Empfindung sich geborgen hatte.

Er schritt jetzt rasch in das nebenan befindliche Schlafzimmer, um in aller Eile Toilette zu machen, wobei seine Spottlust wieder Nahrung fand. (F. f.)

Verchiedenes.

[Telegraphenverkehr auf der Erde.] Im Jahre 1896 sind insgesamt 296017000 Telegramme aufgegeben, das ist rund 800000 Stück per Tag. Davon entfallen 207595000 auf Europa, auf die anderen vier Welttheile dagegen nur 88422000.

Die Urheber des bekannten spanischen Schwindels, der von Barcelona aus mit dem angeblich vergabenen französischen Kriegsschiff getrieben wurde, sind endlich, wie es scheint, dingfest gemacht worden. Ein Herr in Genhün, der ebenfalls einen solchen Brief, unterzeichnet Macé Verna und Molina, erhalten hatte, ist scheinbar auf den Inhalt eingegangen und hat dann das gesammte Material an den deutschen Generalkonsul in Barcelona geschickt. Von diesem hat er nun ein Schreiben erhalten, daß der Generalkonsul die Polizei unter Uebergabe der übergebenen Schriftstücke von dem verdächtigten Betrüger beschuldigt hat, und daß bereits ein ganzes Nest solcher Schwindler, die besonders in Frankreich viele Opfer gefunden haben, zur Haft gebracht worden ist.

[Standesgemäß.] ... Also der saubere Herr Stationsvorsteher hat Dich sitzen lassen, Amalie! Was gedenkst Du zu thun? — „Ich schreib' mich ins Beschwerdebuch ein!“

Briefkasten.

Erpel. Die Unterstützung, welche Angehörigen im Felde gefallener Militärpersonen bei Führung des Nachweises, daß der Verstorbene der „einzige“ Enabler der hinterlassenen Angehörigen war, gezahlt werden kann, beträgt monatlich 10 Mk. 50 Pf.

2) Die Zeit der Verwendung in Afrika bei der Schutztruppe wird bei der Pensionierung doppelt in Anrechnung gebracht, sofern sie mindestens sechs Monate ohne Unterbrechung gedauert hat. Ausgenommen von dieser Doppelrechnung ist die in solche Jahre fallende Dienstzeit, welche bereits als Kriegsjahr zu erhöhtem Anlaß kommt. Die Doppelrechnung der Dienstjahre in der Schutztruppe erfolgt auch dann, wenn eine Pensionierung nicht stattfindet, sondern der Rücktritt in das frühere Dienstverhältnis erfolgt. 3) Die Höchstpension eines in der Schutztruppe Invalide gewordenen beträgt 36 Mk. monatlich, wozu eine Kriegszulage von 300 Mark tritt, wenn durch die Invalidität, welche nachweislich im Dienste — nicht durch klimatische Einflüsse — erfolgt ist, die Fortsetzung des aktiven Militärs- oder Seebienizes unmöglich geworden ist. Betreffs des Nachlasses müssen Sie sich an das Reichs-Marineamt in Berlin wenden.

Rastenburg. 1) Junge Leute, welche sich dem vorärztlichen Beruf widmen wollen, müssen: a. unter Einsetzung des Geburtscheines, der Schulzeugnisse und eines Sittenzertifikates sich vor ihrer Anmeldung bei einem Truppendeitel bei der Inspektion des Militär-Veterinärwesens melden und von dieser ein Annahmeprotokoll erhalten haben; die erforderliche wissenschaftliche Vorbildung ist hierbei nachzuweisen durch das Zeugnis der Reife für die Prima eines Gymnasiums oder eines Realgymnasiums oder einer durch die zuständige Zentralbehörde als gleichwertig anerkannten höheren Lehranstalt; gleichwertig mit den erwähnten Reifezeugnissen sind die auf Grund von Abgangszeugnissen ausgestellten Reifezeugnisse derjenigen höheren Bürger Schulen, welche nicht als lateinlos bezeichnet werden, b. bei der Kavallerie, der Feldartillerie u. s. w. dem Train angenommen und eingestuft sein (Einjährig-Freiwillige werden in die Militär-Veterinärtruppe nicht aufgenommen), c. am 1. November des Aufnahmejahres als Eleven in die Militär-Veterinärtruppe das vierundzwanzigste Lebensjahr nicht überschritten und mindestens ein Jahr aktiv gedient haben, d. sich bereit erklären, nach Ableistung der allgemeinen aktiven Dienstverpflichtung noch doppelt so lange zu dienen, als der Zeitraum, währenddessen der Eleve aus dem Etat der Militär-Veterinärtruppe verpflegt worden ist. 2) Ein Anrecht auf Zulassung zur Militär-Karriere wird durch die Ertheilung eines Annahmeprotokollens seitens der Inspektion des Militär-Veterinärwesens und die Einstellung in den Truppendeitel nicht gewährleistet.

W. R. Wenn Sie nachweisen können, daß der Anzeigende wider besseres Wissen gehandelt hat, so mögen Sie vorgehen. Falsche Anzeigung ist kein Antragsvorgehen, das an eine dreimonatliche Frist gebunden ist.

K. G. Der Stellung des Kindes zum Vater entspricht es, wenn das erstere einen Vertrauensbruch nicht zum Gegenstande eines Rechtsstreites oder einer Anklage macht. Dagegen mag der Sohn die Erklärung des Vaters unter vier Augen veranlassen und bestrebt sein, gütliche Beilegung herbeizuführen.

P. M. Die Kosten der während der Dienstzeit eingetretenen Krankheit des Gehindes hat die Herrschaft zu tragen. Diefelbe ist nicht berechtigt, das ausgelegte Geld dem Gehinde von seinem Lohne abzuziehen.

Bromberg, 18. Januar. Ankl. Handelsammerbericht. Weizen je nach Qualität 162-163 Mk. — Roggen je nach Qualität 112-116 Mk. — Gerste nach Qualität 112-118, Branntke 125-140 Mk. — Erbsen Futterwaare 115 bis 120 Mk., Kochwaare 130-145 Mk. — Safer 130-135 Mk. — Spiritus 70er 37,00 Mk.

Posen, 18. Januar. Marktbericht der kaufm. Vereinigung.) Weizen Mk. — bis —, — Roggen Mk. 11,50-11,60, — Gerste Mk. 12,00-13,20, — Safer Mk. 13,30-13,50.

Antikar Marktbericht der Stadt. Marktthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Marktthalle.

Berlin, den 18. Januar 1897. Fleisch. Rindfleisch 30-60, Kalbfleisch 30-60, Hammelfleisch 30-55, Schweinefleisch 43-52 Mk. per 100 Pfund. Schinken, geräuchert, 50-80, Speck 40-60 Pf. per Pfund. Geflügel, lebend. Gänse junge — Enten, per Stück —, Markt, Hühner, alte 1,40-1,75, junge 0,50, Tauben 0,55 Mk. per Stück.

Geflügel, geschlachtet. Gänse, per Stück 4,00 Enten, junge, 0,48-0,58, Hühner, alte, 1,00-2,00, junge 0,50-1,00, Tauben 0,40 Mk. per Stück. Fische. Leb. Fische. Hechte 40-50, Zander 85-89, Barsche 45-49, Karpfen 60-70, Schleie 70-90, Bleie 25, bunte Fische 30-36, Aale 60-90, Wels 40-42 Mk. per 50 Kilo. Frische Fische in Eis. Ostseelachs 150, Lachsforellen 131, Hechte 26-34, Zander 25-70, Barsche 20-26, Schleie 30, Bleie 13-24, bunte Fische 14-16, Aale 63 Mk. p. 50 Kilo.

Ger. Frische Landeier 3,00-3,30 Mk. p. Schok. Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 96-100, Ha 92-94, geringere Hofbutter 90-92, Landbutter 80-85 Pf. per Pfund. Käse. Schweizer Käse (Westfr.) 40-65, Limburger 25-38, Tilliter 10-60 Mk. per 50 Kilo.

Gemüse. Kartoffeln per 50 Kilogr. Rosen —, weiße lange —, weiße runde 2,00-2,20, blaue —, rote 2,00-2,20 Mk. Kohlrüben per 50 Kgr. 1,50-2,50, Merrettig per Schok 7,00 bis 12,00, Petersilienwurzeln per Schok 1,00-2,00, Salat bis, per 64 Stk. —, Mohrrüben p. 50 Kgr. 1,50-1,75, Wobnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogr. —, Birsingtopf per Schok 2,00-6,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,50, Rotkohl per 50 Kilogr. 1,50-4,00, Zwiebeln per 50 Kgr. 2,00 bis 3,50, junge per 100 Stück-Bunde — Mk.

Berliner Produktmarkt vom 18. Januar. In der freien kaufmännischen Versammlung hatte man auf Grund von Nordamerika gemeldeten Besserung anfänglich zwar versucht, etwas gesteigerten Forderungen für Weizen und auch für Roggen Gehör zu verschaffen, aber der Versuch mißlang vollkommen, denn es fehlte recht sehr an Käufern, so daß zu ungefähr vorgelegten Preisen es nur mit Mühe gelang, wenige Abchlüsse im Lieferungsandel nach Handelsrecht zu Stande zu bringen.

Private Preis-Ermittelungen: Rüböl loco ohne Faß 55,5 Mk. nom., Mai 56,4 Mk. bez. Petroleum loco 21 Mk. bez.

Stettin, 18. Januar. Getreide- und Spiritusmarkt. Nach Privat-Ermittelungen im freien Verkehr: Weizen Mk. 170,00-171,00, — Roggen Mk. 123,50, — Safer Mk. 130,00-133,00, — Rüböl Januar 55,00 Mk. — Spiritusbericht. Loco 37,30 Mk.

Magdeburg, 18. Januar. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% —, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,80-9,95, Nachprodukte excl. 75% Rendement 7,25-7,95. Ruhig. — Gem. Melis I mit Faß 22,50. Ruhig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

Seidenstoffe von Elten & Keussen. Fabrik und Handlung, Crefeld.

Die große Kieler Geld-Lotterie, deren Ziehung nunmehr auf den 6. Februar unwiderruflich festgesetzt ist, erfreut sich lebhafter Theilnahme aller Bevölkerungstheile. Es ist deshalb den Wiederverkäufern zu empfehlen, ihren muthmaßlichen Bedarf sich baldigst zu sichern. Andererseits hätten aber diejenigen, welche von der Hauptagentur Loose empfangen haben, welche sie nicht zu behalten beabsichtigen, solche jetzt ohne Säumen zurückzusenden, damit die Kaufstüben dadurch befriedigt werden können.

Haut-, Blasen- und Nierenleiden, spec. veralt. Fälle, heilt gründl. und schnell ohne Injekt. nach 1. 30jähr. Erfahrung. **Dr. Harder**, Berlin, St. Ankerstr. 6. Auswärts briefl. discret.

2236] Warne hierdurch jedermann, meinem Vater **Adolf Goyer** in Gr. Wolzetz zu vorg. ob. zu verabs. da ich für nichts auf. **Gr. Wolz**, den 16. Jan. 1897. **Karl Goyer**, Eigentümer.

Südreine Landbäderei werden einige

Niederlagen zum Wiederverkauf in den Städten: **St. Eylan, Marienburg, Okerode, Pirchau** gesucht. Der Centner Brod in 18 Laib à 5 1/2 Pf. (für 50 Pf. verkauft) wird franco Bahnhof der betreffenden Städte für 7 Mark 50 Pf. geliefert. Kautions- und zahlungsfähige Bewerber wollen ihre Meldungen briefl. unter Nr. 1961 an den Beschligen ein-senden.

Aus Dankbarkeit n. 3 Wöble d. Magenleid. gebe ich Jedem, gern unentgeltl. Ausf. über m. ehemal. Magenleidend. **Schmerz**, Verdauungsstörg., Ab-schwächung, z. u. theils mit, w. ich ungeacht. m. hoh. Alt. hierb. befreit u. gesund gew. **v. F. Koch**, Königl. Förster a. D., Böhmisch, Voit Nie-beim, Weist. [5763]

Wer ??? kräftig stolzen **Schnurrbart** wünscht, sende seine Adresse, Anleitung gratis an **F. Kiko, Herford**.

Patentamtlich geschützt.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Wer ??? kräftig stolzen **Schnurrbart** wünscht, sende seine Adresse, Anleitung gratis an **F. Kiko, Herford**.

Patentamtlich geschützt.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Automat. Waffenfänger. für **Ratten** etc. für **Mäuse** etc. in einer Nacht, hinterläßt keine Witterung u. stellt sich von Lieber. d. besser Erfolg. Beste Schwabenfalle. **Waffelfe** Ausrottung nur 2 Mk. **G. Schubert** - Co. Berlin SW., Beutlinstr. 17.

Roßklee Weißklee Grünklee

sowie alle anderen Samenverkauft und erbitet Offerten **H. Siegner**, Marienburg und Rathhof.

Blau Lupinen und Seradella. Um bemusterte Offerten franco nächster Bahnstation bittet [2446] **per Raiffeisen u. Cons.** **A. Ruben** in Reidenburg.

2421] Einige Tonnen gute **Erbisen** kauft und erbitet bemusterte Offerten zur prompten Lieferung **Rittergut Libienke** u. **Rastowitz**.

2445] Zu kaufen gesucht ein noch brauchbarer 4 1/2 Fuß linsumgebender, französischer **Boden- oder Läuferstein** ebenso ein 8 Fuß langer **Cylinder**. Offerten erbitet **Luyke, Münsterwalde**.

Viehverkäufe. 2308] In Dom. Buchen haben steht eine hochlegante, Litzhauer, schwarzebraune **Reitstute** 8 Jahre alt, 5 Zoll groß, zum Verkauf. Das Pferd hat hervorragende Gänge und trägt ein Gewicht von 250 Pf. Ebenfalls sind prächt. junge **Ulmer Doggen** 6 Wochen alt, zum Verkauf. **Schoenfeld**.

20 ausgefleischte **Stiere** und 10 theils [2482] **fette Kühe** habe zum Verkauf stehen. **Ruben**, Administrator, Thiemsdorf b. Lissa-Schaalen, Kr. Königsberg.

2539] Ein stark gebautes **Abfahrsfüllen** Hengst, verkauft **De gustu, Reubof, Bez. Danzig**.

30-40 **Kühe** theils hochtragend und frischmilchend, alte und junge, zu verkaufen; gleichfalls 3jähriger **Hengst** für 1000 Mark. **Brödienen** per Reiffendorfer Ditr., Bahnstation Rudzanny.

Eine braune **Stute** 7 Jahre alt, 3", flott u. kräftig, verkauft billig [2454] **Hoyer, Rehden**.

Zwei junge Pferde Fuchs- und Rappfüße, 4 und 3 Jahre alt, sowie [2262] **zwei tragende Kühe** stehen zum Verkauf bei **J. Bartel, Groß Lunau**, Kreis Culm.

Stammzüchterelei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) **Station Friedrichswerth**. [1551] Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. **125 Preise**.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnelligkeit und höchste Fruchtbarkeit“. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 [80] (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, **gratis und franko**. **Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer**, Domainenrath.

Stammzüchterelei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) **Station Friedrichswerth**. [1551] Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. **125 Preise**.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnelligkeit und höchste Fruchtbarkeit“. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 [80] (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, **gratis und franko**. **Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer**, Domainenrath.

Stammzüchterelei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) **Station Friedrichswerth**. [1551] Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. **125 Preise**.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnelligkeit und höchste Fruchtbarkeit“. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 [80] (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, **gratis und franko**. **Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer**, Domainenrath.

Stammzüchterelei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) **Station Friedrichswerth**. [1551] Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. **125 Preise**.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnelligkeit und höchste Fruchtbarkeit“. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 [80] (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, **gratis und franko**. **Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer**, Domainenrath.

Stammzüchterelei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) **Station Friedrichswerth**. [1551] Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. **125 Preise**.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnelligkeit und höchste Fruchtbarkeit“. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 [80] (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, **gratis und franko**. **Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer**, Domainenrath.

Stammzüchterelei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) **Station Friedrichswerth**. [1551] Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. **125 Preise**.

Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885, Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: „Formvollendeter Körperbau, Schnelligkeit und höchste Fruchtbarkeit“. Die Preise sind fest. Es kosten: 2-3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3-4 [80] (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld dem Wärter).

Prospect, welcher Näheres über Aufzucht, Fütterung und Versandbedingungen enthält, **gratis und franko**. **Friedrichswerth 1897. Ed. Meyer**, Domainenrath.

Stammzüchterelei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domäne Friedrichswerth (S.-Cob.-Gotha) **Station Friedrichswerth**. [1551] Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise, allein auf den Ausstellungen der Deutsch. Landwirthsch.-Gesellsch. **125 Preise**.

Eine braune Stute 11-jährig, 1 Zoll groß, gefahren, flotter Gänger, sowie 8 circa 10 Monat alte [2461] **Bullenälber** stehen zum Verkauf auf Dom. Paulinen bei Klabrheim. [2472] 10 hochtr. schwere **Sterken** aus der dem Ditr. Holl. Heerdh. angehör. Herde, welche sämtl. forschungsfähig sind, hat abzugeben **Brodmann, Waingut** per Landsberg Ditr.

Verkaufe — zwölf prima hochtragende **Oldenburger Färjen**. — **Kaufe** — 18 ält. preisw. Dajhen nicht unter 12 Ctr. schwer, 90 gute Mutterschafe die im Juni oder eher zugelassen werden können. [2449] **Kopani u. b. Eisenau. Hepner**.

12 fette, junge Stiere 3 fette Sterken und 200 fette Schafe (140 Hammel, 60 Mütter) veräußlich in Ganshorn bei Kobenstein Ditr. [2274] **Eine hochtrag. Kuh** verk. **Loescher, Starszewo**.

Offerte. 1834] Beständig prima ostpreuss. und bairische **Zugochsen** sowie Stiere zur Mast. Solide Preise. Günstige Zahlungsbedingungen. **M. Raabe**, Viehhandlung **Culm Westpr.**

4 Stück **Wastvieh** veräußlich in **Adl. Rodtken**.

18 **Bullen** 1-5/4 Jahr alt, 3 Th. sprungföh, von schweren, tiefen Formen, abtammend v. Ditr. Heerdhütern, stehen z. Pr. v. 300-500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden u. Anmeldung auf d. Waagn. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. **v. Reichel, Terven** bei Saalfeld Ditr.

Sprungfähige und jüngere Eber der ar. Yorkshire-Rasse, sowie **Sauen** von 3 Monaten ab, offerirt zu zeitgemäßen Preisen **Dom. Kraftshagen** 6629] **per Vartenstein**. 2450] Drei sprungfähige **Eber** der groß. Yorkshire-Race verkauft **Gawlowitz** bei Rehden.

2385] Umzugs halber verkaufe ich billig einen dreijährigen, starken **deutschen Hühnerhund** u. eine andresirte, eleg. tragende **englische Hühnerhündin**. Hund 3 Jahre, Hündin 2 Jahre alt. **Schönfeld, Administrator**, Buchen haben b. Briesen Wpr.

Eine n. Fleischererei die seit 20 Jahren mit gut. Erfolg betr. i. b. Stadt. **Dirschau's**, ist von al. auch spät, zvn. **Dirschau, Berlinstr. 5**.

2370] Ein in höchster Blüthe stehendes **Buz-, Weiß- und Bollwaren-Geschäft** das erste der Branche am Platz, einer sehr lebhaften Provinzialstadt Pommerns, von ca. 30 000 Einwohnern und großer Umgebung, ist zu verkaufen, da sich Inhaber vom Geschäftsleben zurückzieht. Umsatz 50 000 Mk. welcher sich noch wesentlich vermehren läßt. Näheres zu erfragen bei **Schulze & Trübs, Berlin, Breitestraße 4**.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

Grundstück bestehend aus Stall sowie Obstgarten u. etwa 2 Mg. Gartenland, passend z. Schloßerei, da solche hier nöthig, hat preiswerth zu verkaufen. [2136] **S. J. Latow, Mählsausen**, Kr. Pr. Pommern.

2089] Eine brauchbare **Jagdhündin** 4. Feld, a. Hühnerjagd tadellos, verkauft billig **Dom. Dr. Leber Melno**.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe. 2434] Anderer Unternehmungen halber beabsichtige ich meine, in einer Regierungsstadt Wpr. gel.

Konditorei mit **Restaurant** die seit über 20 Jahren mit best. Erfolge betrieben wird, sofort oder später zu verkaufen. Zur Uebernahme würden 4000-5000 Mark erforderlich sein. **Meld. briefl. u. Nr. 2434 a. d. Beschligen erb.**

2194] In einer kleinen Provinzialstadt Westpreußens, mit guter Umgebung, habe ich in best. Lage ein **Geschäftsgrundstück** **Materialwaaren- u. Destillations-Gesch.** Hotel-Wirthschaft mit 7 Fremdenzimmern, geräumigem Saal, Hof mit großer Ausspannung, dazu gehörig ein Morgen Land, welches sich außerdem noch zu jedem anderen Erwerbszweige eignet, zu verkaufen. Die Uebernahme kann sogleich erfolgen und ist eine Anzahlung von 9-10 000 Mark hierzu erforderlich. Ich bin auch geneigt, vorausgesetzt, daß mir die Perion und Verhältnisse zuzagen, einstweilen auf einen Pachtvertrag einzugehen. **Offerte** Brodstelle sichert bei solider und reeller Handhabung einen lohnenden Erfolg. **Rudolph Burandt, Graudenz**.

Restaurations-Verkauf wegen Geschäftskregulierung. **Große Bürger-Kundschäft**, unmittelbar an d. Marktthale, Haupt-Verkehrsstraße, ist umstände halber bei 1560 Mk. sofort zu übernehmen. Käufer bitte ihre Adresse an W. M. 190 Inierat. Ann. d. Gesell. Danzig, Zobenstraße 5, einzuschicken.

Gasthaus mit gutem Umsatz, in ein. groß. Kirchdorf, ist kräftigsthalber sofort zu verkaufen. Offerten bitte unter Nr. 100 postlagernd **Repl in** zu richten. [2496] **Gelegenheitskauf.** Rentir. **Gastwirthsch.** i. gr. Kirchb. v. e. Def. 3 J. betr. 2 Wln. v. Luchel, g. Umgeg. 5 Mg. Weizenader nebst Zickm. **Wiel**, m. leb. u. todt. Zw. n. Ernte, f. 2100 Thlr. b. 800 Thlr. Anz. **Reit feste Hypoth.** zu verk. **Gerion Gebr. Luchel Wpr.**

Seltene Gelegenheit! **General-Vier-Depot** in Hamburg. Alleinst. Fabrikver- tretung e. Kulinbacher u. Orig. Abzüge div. Brauereien, m. Ferd., Bag. zc. ist umst. b. z. verk. **Rein- u. Uebertrag lt. Brauereibuch** jährl. 90000 Mk. **Vorkennnt. n. n. d. Sch.** u. augen. **Erntens, a. f. ält. Herren** **C. Kragelund, Hamburg, Bernst. 37**

E. Gasthaus mit Material- u. Kurzwaaren- geschäft, 2 dazu gehörigen Säulern, vorzüglichem Obstgarten, Land, Wiese, schöne Lage an d. Chaussee, zu verkaufen. **Preis 18 000 Mk.** **Fr. G. Loeben, Hüker b. Schlawe**.

Hotel-Verkauf. 2159] Mein Hotel nebst angrenzenden Laden, der sich sein. guten Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, mit gut. Fremden- verkehr, großem Saal und stehen Fremdenzimmern, beabsichtige ich Familienverhältnisse halber bei geringer Anzahlung zu verkauf. resp. auch zu verpachten. **Frau Bertha Harris, Briesen Wpr.**

Eine n. Fleischererei die seit 20 Jahren mit gut. Erfolg betr. i. b. Stadt. **Dirschau's**, ist von al. auch spät, zvn. **Dirschau, Berlinstr. 5**.

2370] Ein in höchster Blüthe stehendes **Buz-, Weiß- und Bollwaren-Geschäft** das erste der Branche am Platz, einer sehr lebhaften Provinzialstadt Pommerns, von ca. 30 000 Einwohnern und großer Umgebung, ist zu verkaufen, da sich Inhaber vom Geschäftsleben zurückzieht. Umsatz 50